

Fremden-Verzeichniss

vom 1. August 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Geul	Godesberg	Reichel u. Frau	Nördlingen
Werthstein u. Fam.	Rotterdam	Jacobson	Trier
Schrauth, Fabr.	Neuwied	Deppe	Hamm
Frau Müller u. Fam.	Hardt	Langmeier	Bamberg
Georgi	New-York	Becker	Bremen
Frau Ehrmann und Familie	Berlin	Fleischmann	Nürnberg
Moser	Hedderheim	Hirsch	Stuttgart
Hesse	Hedderheim	Schmitts u. Fam.	Rheinbach
Frau Hummel und Familie	Freiburg	Castenholz	Oberdreier
		Benneo	Düsseldorf
		Klumann	Hannover
		Dr. Veeck	Bremen
		Quisisana.	
Frau Blankenstein u. Familie	Aachen	Mr. u. Mrs. Kendel-Grinnes	London
Elhardt	Kempten	Mr. u. Mrs. Finlay	London
Schäfer u. Frau	Kaufbeuren	Baron v. Berg u. Fr. Kapuvár	Heidelberg
Lomb und Frau	Frankfurt	Bartholomae	Heidelberg
Lomb und Frau	Rochester	Quellenhof.	
Hotel und Badhaus Block.	Brüssel	Michael	Offenbach
Wolf und Frau	Frankfurt	von Zanten, Dr. jur.	Amsterdam
Frau Dr. Jonas	Frankfurt	Frau u. Fr. Zanten	Amsterdam
Hotel Bellevue.		Frau Schütz nebst Tochter	Amsterdam
Stevens mit Frau u. Tochter	Washington	Wippel, Lehrer u. Fr. Dresden	
Fr. v. Duesberg	Münsterl. W.	Park-Hotel.	
Fr. Goosen	Köln	Frau Waldstein u. Schwester	Posen
Pesch und Frau	Hanau	Hotel St. Petersburg.	
Ruhl		Elliot, Rent.	London
Central-Hotel.		Butterworth, Rent.	London
Rickoff u. Frau	New-York	C. Butterworth, Rent.	London
Schuch u. Frau	Baltimore	Pfäzler Hof.	
Steinberg	Köln	Prayer	Casback
Heins, Rent.	S'Grevenhage	Crotter	Casback
Locherer	Todtnau	Rhein-Hotel.	
Cölnischer Hof.		Wagner, Dir.	Passau
Klinthe	Paderborn	Apo, Priv.	New-York
Hotel Dahlheim.		Tryon, Priv.	Philadelphia
Franz	Cröningen	2 Fr. Tryon	Philadelphia
Minshally u. Fr.	Birmingham	Kauserbeck, Priv.	Rotterdam
Frau Lissner	Berlin	Fr. Schmidt	Erfurt
Fr. Lissner	Berlin	Masfint, Ingen. u. Fr. Heiden	
Badhaus zum Engel.		Robinson, Priv. u. Familie	Lunenburg
Engelbrecht u. Fr. Königsberg		Scuddey, Priv. u. Fam.	Chicago
Einhorn.		Loewi, Dir.	Passau
Stanger	Frankfurt	Engeström, Consul	Malmö
Grohmann mit Frau u. Tochter	Wittenföden	Daub, Priv.	Elxland
Dr. Grohmann	Düsseldorf	Frau Otto u. Fam.	Erfurt
Hamburger	Düsseldorf	Schepeler, Priv. u. Fam.	
Germeshausen	Düsseldorf	mit Bedien.	Cassel
Ruhland	Weilburg	Rosenkranz, Priv.	Venlo
Scholl	Köln	Hotel Rose.	
Noll	Köln	Proutcheuko, Rent.	St. Petersburg
Oesterreicher	Braunschweig	Mrs. Edgecombe	England
Erbprinz.		Römerbad.	
Kirch	Herbstheim	Orsel, Postdir. u. Fr.	Cosel
Haffern u. Fr.	Württemberg	Fr. Staree	de Jassy
Michel u. Frau	Ludwigshafen	Kohlf, Bankdir.	Bielefeld
Lion	Frankfurt	Hotel Rheinfels.	
Helfoi	Gotha	Rommert	Innsbruck
Josephine Grog	Mannheim	Recht, Architekt	Köln
Müller und Frau	Frankfurt	Eicke, Sekr. u. Fr.	Homburg
Carlo	Weissenfels	Matheri	Freiburg
Krifu	Weissenfels	Fr. Matheri	Freiburg
Lacas u. Frau	Cassel	Bertholdt	Freiburg
Müller	Weissenburg	Fr. Bertholdt	Freiburg
Goldene Krone.		Schwarzer Bock.	
Rubin	Berlin	Frau Dr. Rabold	Warschau
Frau Hess	Darmstadt	Fr. Makomaska	Warschau
Oppenheimer	Crefeld	Keimer, Geometer u. Frau	Roeklinghausen
Kahn	Frankfurt	Dr. Keimer	Roeklinghausen
Goldene Kette.		Kamper	Elberfeld
Frau Schumann	Berlin	Frau Keller u. Sohn	Rhodi
Grüner Wald.		Schützenhof.	
Gleissner	Berlin	Koch u. Frau	Köln
Hof n. Tochter	Mühlheim a/R.	Frau Jephson	Ens
Curtze u. Frau	Stuttgart	Fr. Brönne	Ens
Dr. Wiggert	Stargard	Vihlux	Hamburg
Press	London	Hotel Schweinsberg.	
Frau Press	London	Gerhard	Wenings
Drinneberg	Offenburg	Frau Linnenkohl	St. Louis
Oitinger	Wörtha	Bielefeld, Fr.-Lieut. u. Fr. Haag	
Hotel Happel.		Steinhardt	Frankfurt
Walterling	Braunschweig	M. Robertson	Castle Douglas
Perleberg	Braunschweig	W. Robertson	Castle Douglas
Schare	London	Biorkland, Hauptmann u. Fr.	Russland
Barnes	London	Gotz, Dr. jur.	Frankfurt
Sander u. Frau	Schlesien	Wagner	Diez
Palmer	Berlin	Tannus-Hotel.	
Kobbe	Karlsruhe	Preisig, Rent.	Bradford
Karpfen.		Dr. Wolf, Anwalt	Bremerhaven
Fr. Lazams	Kopenhagen	Karten u. Fam.	Stettin
Blager	Detmold	Fr. Baum	Malnz
Döring	Dortmund	Wiase, Oberst u. Fam.	Stettin
Hotel Minerva.		Pran Wetekamp	Coblenz
Schäfer, Justiz.	Wiesbaden	Frau Bergmann	Elberfeld
Hotel National.		Köppe, Rent. u. Fr.	Wilna
Hauck mit Frau	Berlin	Werren, Baninsp. u. Frau	Hagen
Hotel da Nord.		Dr. Michels, Justiz.	Duisburg
Mr. Palchott	Kington	Meyer	Bonn
Miss Emile Palchott		Wiebels u. Fr.	Zuelksee
Miss Kate Palchott		Moewes u. Fam.	Berlin
Miss Annie Palchott		Sommerfeld u. Fr.	Gunberg
Miss Allen	Shrewsbury	von der Nagel u. Familie	Amsterdam
von Melnitsky, Gutbesitzer.		Wilmos, Stud.	Bonn
Hegels und Frau	Chemnitz	Newton, Rent.	Chicago
Busch	Rostock	Sutherland, Rent.	London
Konnenhof.		Droster, Fabr. u. Fr.	Hannover
Kaden und Frau	Leipzig	Fr. Schmidt	Hannover
Demroth	Elberfeld		
von Schwartz	Magdeburg		
Wermelbracht	Dresden		
Schröder	Stuttgart		
Jacobi, Hauptm.	Fritslar		
Wolf	Pforzheim		
Weber	Köln		

Ufer, Fabr.	Chemnitz	Warren, Rent.	Ruthven
Lob	Lyon	Johanna Kappler	Karlsruhe
Schiffner, Director u. Frau	Obercassel	Kappler, Priv.	Boston
Woolnough u. Fr.	Halberstadt	Fr. Weiss	Karlsruhe
Emma Opitz	Instenbourg	Thompson, Priv.	Boston
Frey u. Frau	Mannheim	Mayer, Lieut.	Zanzibar
Dr. Fritze, Arzt u. Fr. Zerbst	Hotel Tannhäuser.	Schuster	Berlin
Groschebutter, Rent.	Köln	Antoinette Meyer	New-York
Rievel, Ingen.	Haarlem	Wehrmann, Präsident	Erfurt
Lettsbert, Revisor u. Frau	Elberfeld	Krug	Braunschweig
Stöck, Geometer	Barmen	Flamm, Maler	Düsseldorf
Neumann, Bäckermstr. u. Fr.	Dudweiler	Homburg	Lüttringhausen
Schwarz, Goldarbeit. u. Fr.	Hannover	Weisser Schwan.	
Kath, Restaurateur u. Frau	Bremerhaven	Zinzow, Rechtsanw.	Neustettin
Lomst u. Frau	New-York	Bruno m. Frau	Helsingfors
Hartz	Berlin	Fr. von Coll	Bendorf
Remheld, Dekan	Darmstadt	Frau Stender	Lainspringe
Herbig, Kgl. Pol.-Referendar	Wiesbaden	Hallström	Göthenburg
Hillsdorf	Frankfurt	O. Hallström	Göthenburg
Hotel Victoria.		Hotel Weiss.	
Roddingius, Prof.	Groningen	Brinkgreve, Dr. phil. u. Fr.	Delft
von Haujeville, Reg.-Rath	Cassel	Keuche, Priv.	Rathenow
u. Frau	Darmstadt	Pfeffer, Ger.-Sek.	Magdeburg
Baron u. Baronin v. Kirchberg	Darmstadt	Rath, Kreis-Sek. u. Fr.	Jburg
Baron u. Baronin Uslar	Braunschweig	Kartmann	Köln
Mrs. Boling u. Sohn	Detroit	Jacobs	Dessau
Ortmann	Detroit	Breithaupt u. 2 T.	Düsseldorf
Campbell	Quebeck	Nuss, Bildhauer	Oberstein
Frau Worthmann u. Tochter	Düsseldorf	Fander u. Frau	Dortmund
Ehrhardt m. Fam.	Birmingham	Zwei Böcke.	
Miss Milbs	New-York	Frau Tüschulte mit Tochter	Brooklyn
Miss Davies	New-York	und Sohn	Stadt Wiesbaden
Mr. u. Mrs. Fantermaker	Philadelphia	Meinrich und Frau	Köln
Mrs. u. Miss Uhlen Philadelphia	Philadelphia	Handels	Holland
Koper	Bremen	Frau Trier	Breslau
Hotel Vier Jahreszeiten.	Paris	Zauberflöte.	
Fedesco u. Fam.	Paris	Meinecke	Braunschweig
		Sollers	Reichenberg
		Riethmayer	Frankfurt
		Giesecke	Magdeburg
		Weiss	Wien
		Philipp	Dauback
		Müller	Warolmenkoog
		Görstel und Frau	Nürnberg

Bekanntmachung.

Im hiesigen Curhause sind folgende Gegenstände gefunden und bis heute nicht zurückgefordert worden: 4 Borstenschuhe, 1 Buch, 10 Paar Handschuhe, 1 Hut, 4 Regenschirme, 1 kleiner Damenschirm, 18 Taschentücher, 3 Stöcke, 1 Strumpfbund, 1 Kleinfuß, 1 Spigentuch, 1 Goldstück, 1 Uhr mit Ketten, 1 Medaillon, 1 Gunde-Galssband, 1 Ring, 1 Taschmesser, 1 Rasen-Kleimmer, 2 Haarnadeln, 1 Schlüssel, 1 engl. Gebetbuch, 1 Peruglas, 1 Labapfeife, 1 graues Säckchen.

Die bezeichneten Gegenstände können von den Eigentümern gegen Ausweis und Quittung bei dem Hausmeister, Hrn. Wagner in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 1. August 1894.

Stadt, Cur-Direction: F. Seyl.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 1. August 1894.

Geboren: Am 26. Juli dem Agenten Leopold Kahn e. L. N. Emma. — Am 28. Juli dem Architekten Theodor Hünnerwadel e. S. N. Friedrich Markus.

Aufgeboren: Der Kaufmann Ludwig Koch zu Essen mit Villa Rüdersberg hier.

Verheiratet: Am 31. Juli der verwitwete Herrnschneider Friedrich Leininger hier mit Elise Fuhr hier.

Gestorben: Am 31. Juli: Der verwitwete Privatier Aron Marx, alt 90 J. 8 M. 28 L. — Karl Willy (unehelich), alt 1 M. 6 L. — Am 1. August: Der unverheiratete Brauer Johann Weidner, alt 26 J. 3 M. 7 L. — Philipp Jakob, S. des Buchdruckerhelfen Philipp Jakob Glaser, alt 5 M. 25 L. — Am 31. Juli: Philipp Johann Karl, S. des Schuhmachers Philipp Kugelstadt, alt 1 J. 4 M. 23 L. — Helene Charlotte, L. des Gärtners Otto Heller, alt 5 M. 15 L.

Adm. d. Standesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 2. August d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hier: 4 Sopha, 5 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 2 Vertikow, 4 Tische, 2 Spiegel, 1 Secretär, 1 Cassenschrant, 1 Antikenschrant, 1 Confolchen, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 50 Paar Stiefel, 23 Bilder, 2 Wanduhren, 1 Blumenstück, 3 Chaisen, 1 Pferd und dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. August 1894.

1174* Eifert, Gerichtsvollzieher.

J. B. des Gerichtsvollzieher Schröder.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. August cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hier: 1 zweith. Kleiderschrant, 1 Cassenschrant, 1 vollst. Labeneinrichtung, 1 Regulator, 1 Spiegel, 54 Stücke Zeug (Manufacturwaaren) öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. August 1894.

1173* Schmidt, Gerichtsvollzieher.

Freitag, den 3. August 1894, Vormittags 11½ Uhr, findet im unteren Hofe der hiesigen Infanterie-Kaserne öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung der Verkauf eines zum Militärdienst nicht mehr geeigneten Pferdes statt.

1. Bataillon Füsilier-Regiments von Gersdorff (Pferdes) No. 80.

Es wird beabsichtigt, den an der Hofraithe des Christian Frisch von hier vorbeiführenden öffentlichen Weg einzuziehen. Ich bringe solches mit der Aufforderung, Einsprüche hiergegen binnen vier Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses vor dem Unterzeichneten geltend zu machen, zur öffentlichen Kenntniss.

Werkelbach bei Hagenburg, den 26. Juli 1894.

Der Bürgermeister

Stahl.

Nichtamtliche Anzeigen.

Morgen Donnerstag,

den 2. August, Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, veräußern wir aus hiesigen Geschäften im

Rheinischen Hof,

Ecke der Planer- und Neugasse, ca. 250 Paar Herren- u. Damen-Bugstiefel und Halbschuhe, Damen- und Mädchen-Knopfstiefel, Touristen-Schuhe, Pantoffel, Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen, Röcke,

ferner wegen Aufgabe eines Labengeschäfts eine große Parthie Knöpfe, Band, Lizen, Lothband, Treffen, Spitzen, ca. 100 Schlipse, Perlbesätze u. Garnituren, Kleidergarnituren etc., 5000 Cigarren (darunter 3000 reine Feig-Brasil), 2 Ctr. Kernseife, 1 Nickelremontoir Uhr öffentlich gegen Baarzahlung.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren u. Taxatoren.

Bureau: Michelsberg 22. 8152

Wegen Umzug

billig abzugeben: Ein 2thür. Kleiderschrant, 1 einthür. antiker Kleiderschrant, 1 Ausziehtisch mit 6 Einlagen, 1 4schbl. große nuss. pol. Kommode, 1 nuss. pol. Bettstelle mit Sprungrahmen, Rohbaarmatratze 35 M., neue Sprungrahmen à 18 M., 1 pol. vollst. Bett, 2 Schl. neue Sprungrahmen, 2 theil. Rohbaarmatratze, Deckbett u. 2 Kissen, 1 eiserne Bettstelle 4 M., 3 nuss. lach. Tische, 1,20 M. lang, 1 u. gr. Küchentische, 4 gefüllte Sessel, 1 Rüstisch 6 M., 3 □ Marmortische, 1 Kinderbettstelle mit Matr., mehrere lach. Bettstellen, 4 Rohrstühle, Rückenstühle von 1 M., 1 Kleidergeßel mit Vorhang, 2 Rippische, 1 Ziehlampe, 2 Nachtschränke von M. 4,50, 2 Handtuchhalter, 1 spanische Wand, 1 kupf. Rufen, form, Koffer und Schließfächer, 2 große Kaiserbilder, Rollläden, Vorhänge, Kleiderhalter, Spiegel, Bilder, Wanduhren, Regulator, Federuhren, 1 schöner Kinderwagen. Sämmtliche Sachen sind fast neu und werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

8146 13 Häfnergasse 13.

Niemand versäume

billig zu kaufen.

Drei Ausziehtische mit 3 u. 4 Einlagen, nuss. pol. v. 25 M. an, 1 pol. Bettstelle, Sprungrahmen, 2 theil. Rohbaarmatratze u. Reil 75 M., 1 neue 2 theil. Segrasmatratze m. Reil 20 M., 1 schöne Barod-Sopha à 33 M., 2 einthür. Kleiderschränke à 13 M., 3 nuss. pol. Kommoden von 15 M. an, 1 oberer Mahagonitisch 90 M., 1 6schl. Tisch 30 M., nuss. lach. Tische von 7 M. an, 2 pol. Nachtschränke mit weißer Marmortische 12 M., dito lach. von M. 4,50 an, 1 □ Marmortisch 18 M., 1 Gartentisch mit 3 Stühle 12 M., 1 Küchenschrant mit Glasauflage 15 M., 4 fast neue Rohrstühle M. 11,50, 2 Waschtische 5 M., Rückenstühle von 1 M. an, 2 Cortinen, 1 Leiter 8 M., große u. kl. Rückenbretter, 2 Confolchen à 2 M., gebrauchte und neue Rückenstücke von 3 M., Handtuchhalter, Wasserkanal, Spiegel, Bilder u. dgl. 9 Moritzstr. 9, im 2. Hinterban links Part.

Wohlschmeckend, nahrhaft, gesund und billig ist

Wiesbadener Frucht-Kaffee.

Feinstes Präparat aus absolut reinen Früchten unter Verwendung v. Korn- u. Malzkaffee.

Vollständiger Ersatz für Bohnen-Kaffee, vorzüglicher Kaffee-Zusatz.

In Packeten à ½ Kilo 30 Pfg.

" " " 15 " "

zu haben bei 7941

P. Enders,

Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstrasse.

Telephon 195.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Zucker per Pfd. von 26 Pfg. an.
M. 1 Geb. Java-Coffee M. 1. mit Zusatz von
Ruhböhnenkaffee.

Kornkaffee 15 Pfg., Malzkaffee 16 Pfg.

Reis per Pfd. 14 Pfg., bei 10 Pfd. 12 Pfg.

Weizenmehl per Pfd. 16 Pfg., bei 10 Pfd. 14 Pfg.

Weizenmehl 14 " 10 " 12 "

Suppen- u. Gemüsenudeln per Pfd. 20 Pfg.

Große lach. Tische. Rahmen per Pfd. 16 Pfg.

Geschäfte Victoria-Ordnern per Pfd. 14 Pfg.

Linsen, sehr gut lodend, per Pfd. 16 Pfg.

Rabenkraut per Pfd. 16 Pfg.

Pr. Kernseife bei 10 Pfd. 23 Pfg.

Bestes Salatöl per Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 38 Pfg.

Rabdi Vorlauf 28 " 5 " 27 " 8564

Den. Spiritus bei 5 Pfd. 17 Pfg.

Auf Wunsch täglich Anfrage und Zubereitung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Ehrgeizige Pläne.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

8 Berlin, 31. Juli.

* Die neue Eroberung, welche die Italiener von ihrem Okkupationsgebiete am Roten Meere aus mit der Befestigung der bis dahin von den Mahdisten innegehabten Stadt Kassala im Sudan gemacht haben, hat in Rom und auch in England von Neuem ehrgeizige Pläne wachgerufen. Die mahdistische Bewegung im Sudan, wodurch dieses Ländergebiet Ägypten verloren gegangen ist, wurde bekanntlich von einem falschen Propheten, dem Mahdi, hervorgerufen, dessen fanatischen Schaares keine der unter früheren englischen Offizieren entgegengegangenen ägyptischen Heere gewachsen war. Die Mahdisten schlugen die Ägypter wiederholt bis zur Vernichtung, ihre Fortschritte waren so reißend, daß endlich der englische General Gordon nach der sudanesischen Hauptstadt Khartum gesandt wurde. Eine Zeitlang leistete Gordon tapferen Widerstand, seine Streitkräfte waren indessen zu schwach, und als das zu seiner Unterstützung abgeordnete englische Ersatzeheer unter General Wolseley vor Khartum eintraf, erfuhr es, daß die Stadt in die Hände der Mahdisten gefallen, General Gordon selbst ermordet worden sei. Wolseley hatte keine Vollmachten zur Wiedereroberung von Khartum und kehrte nach Ägypten zurück, worauf die Mahdisten in raschem Zuge bis zur ägyptischen Grenze vordrangen.

In London erkannte man nunmehr die aus dem Mahdismus drohende Gefahr, englische Regimenter unter tüchtigen Offizieren wurden den Sudanesen entgegengeleitet und schlugen diese siegreich zurück. Die Verluste der Mahdisten in diesen Kämpfen mit europäischen Truppen waren groß, so bedeutend, daß endlich ihre Neigung zu Raubzügen nach der ägyptischen Grenze zu erlahmen begann, und sie ruhig im Sudan verblieben, zumal auch unter ihren eigenen Häuptlingen Streitigkeiten ausbrachen. Mehr Erfolg, als gegen Ägypten hatte die mahdistische Bewegung nach anderer Seite hin; sie überwältigten Emin Pascha's Äquatorialprovinz und brachten dem König Johannes von Abyssinien eine vernichtende Niederlage bei, in welcher Schlacht Johannes selbst sein Leben verlor. Seit dieser Zeit waren sie Nachbarn der Italiener, die von Massaua am Roten Meere aus ihren Besitzungen mehr und mehr nach dem gebirgigen Innern des Landes vordrangen, um gesunde Sommer-Quartiere für ihre Truppen zu gewinnen. Von der von ihnen eroberten wichtigen Stadt Kassala aus belästigten die räuberischen Sudanesen sehr häufig die Italiener, bis nun die Letzten durch ihren bekannten Erfolg sich von der unbequemen Nachbarschaft befreiten. Es fehlt jetzt nicht an Stimmen, welche zu

einer vereinten englisch-italienischen-ägyptischen Aktion rathen, um die Sudanesen, deren Macht ja doch sehr gesunken ist, entscheidend zu schlagen und den Mahdisten der Mahdisten aus seiner Residenz Omdurman bei Khartum zu vertreiben. Zweifelloso würde das gelingen, zweifelloso aber würde eine Neubefestigung auch nur eines Theiles des Sudans gewaltiges Geld kosten, Summen, welchen kein gleicher Nutzen gegenübersteht. Besonders für Italien, das reiche England kann ja thun, was es will, wäre eine solche afrikanische Eroberungspolitik im großen Stile, der ein reeller Nutzen in keiner Weise gegenübersteht, ein schwerer Schaden. Italien hat an seine Kolonie Massaua am roten Meere bereits Millionen über Millionen gewendet, ohne einen anderen Vortheil daraus gezogen zu haben, als den, daß es sagen kann, es besitze Land in jenen Gebieten.

Wirtschaftlicher Nutzen ist daraus noch nicht entstanden, und der politische Einfluß auf den neuen König Menelik von Abyssinien ist Null. Menelik hat die Unterstützung der Italiener zur Unterwerfung seiner Thronkonkurrenten bereitwillig angenommen, aber nun läßt er nichts mehr von sich hören. Italien hat schon seiner großen Geldnöthe wegen daran denken müssen, seine Zinszahlungen recht hoch zu besteuern, die Zinsen selbst also zu verkürzen, was einer Großmacht gerade nicht das Ansehen fördert. Man kann also wohl mit Recht verlangen, daß die italienische Regierung vermeidet, in Afrika Millionen auszugeben, die nichts einbringen. Die Kosten der italienischen Okkupation von Massaua sind sehr viel größere, als die römische Regierung bisher offiziell eingestanden hat. Sie hat schon weit über hundert Millionen für diese Erwerbung ausgegeben, und heute ist Italien nicht in der Lage, noch einmal derartige Summen zu verausgaben, da seine heimischen Staatsfinanzen bei Weitem nicht realen Boden haben. Der Sudan ist durch den Mahdismus ruiniert; es kann wohl eine neue bessere Zeit eintreten, aber zur Herbeiführung derselben gehört außerordentlich viel Thätigkeit und Geduld und noch viel, viel Geld. Italien kann dem heute nicht entsprechen.

Im chinesisch-japanischen Kriege

ist durch die Zerstörung des chinesischen Transportschiffes „Kow Shing“ insofern eine ernstere Wendung eingetreten, als jenes von den Chinesen für den Truppentransport gecharterte Schiff ein englisches war und die englische Flagge führte. Durch die Verletzung der Letzteren hat England Anlaß erhalten, sich direkt in den Handel einzumischen. Es liegen folgende Telegramme vor:

London, 31. Juli, Abends. Aus Shanghai wird telegraphirt: Von dem gesunkenen Transportschiff wurden im Ganzen 41 Chinesen durch Boote des französischen Kanonenbootes „Vion“ gerettet und bei Chefoo gelandet. Dieselben er-

klärten: Als die Japaner die chinesische Flotte angriffen, versuchte der „Kow Shing“ zu entfliehen, wurde jedoch eingeholt und in die flache Bucht getrieben. Ein Offizier der japanischen Schiffe kam an Bord und erklärte dem Capitän des „Kow Shing“, Galsworthy, einem Engländer, seine Instruktion laute, das Schiff mit den Truppen in den Grund zu bohren. Er bot dem Capitän an, die Seeoffiziere und Matrosen an Bord zu nehmen. Capitän Galsworthy wies das zweimalige Anerbieten zurück. Hierauf kehrte der japanische Offizier auf sein Schiff zurück. Das Feuer auf den „Kow Shing“ wurde eröffnet und es wurden Torpedos dagegen abgefeuert: er sank in wenigen Minuten. Die Ueberlebenden sind meist Kulis. — Am folgenden Tage fand ein Seegefecht zwischen einem chinesischen Panzer und einem japanischen Kreuzer im Jerome-Golf bei Yachan statt. Nach chinesischer Besart siegte der Panzer und der japanische Kreuzer wurde, arg beschädigt, von anderen japanischen Schiffen davongeschleppt. — Viele chinesische Transportschiffe konnten den Valusatz nicht erreichen, brachten die Truppen nach Chefoo zurück und werden vorläufig nicht in See gehen. Alle in koreanischen Häfen ankommenden Schiffe werden von den Japanern nach Kriegsmunition durchsucht. China wartet mit der Kriegserklärung, bis die auswärts bestellten Schiffe und die Munition sicher ankommen.

London, 31. Juli, Abends. Hier herrscht große Entrüstung über die Ingründ-Bohrung des „Kow Shing“; man hält die bisherigen Nachrichten darüber für kaum glaublich. Der „Kow Shing“ gehört der englischen Rhebefirma Jardine Matheson & Co., segelte unter britischer Flagge und war befehligt von einem britischen Capitän. Man betont, daß mangels einer Kriegserklärung Japan kein Recht hatte, auf die britische Flagge zu schließen. Die Befehlshaber bereits durch formelle Intervention beim Foreign Office Schadenersatz von der japanischen Regierung verlangt. Falls die eingegangenen Meldungen bestätigt werden, wird die britische Regierung noch ernstere Schritte ergreifen und Genugthuung von Japan verlangen. In Regierungskreisen herrscht die Befürchtung, daß der Zwischenfall zu ernstlichen Verwicklungen führen werde. Daily Chronicle schreibt: Dieser Sieg könnte Japan theuer zu stehen kommen, es dürfte nicht überraschend sein, wenn es morgen von einer entscheidenden britischen oder europäischen Intervention höre.

Politische Uebersicht.

* Dem Vernehmen nach wird auf Grund eingehender Erhebungen die Abänderung der gesetzlichen Grundlagen des Enteignungsverfahrens erwogen. Bei diesen Ermittlungen sind vornehmlich zwei Punkte von mehr grundsätzlicher Bedeutung hervorgetreten, betreffs deren das bestehende Recht verbesserungsbedürftig erscheint.

Das erste Bedenken, welches auf dem Gebiete der Zuständigkeit der Behörden liegt, richtet sich gegen die Theilung der Geschäfte zwischen dem Regierungspräsidenten, welcher für die Vorbereitung der Plan- und Entschädigungsbestimmung, und dem Bezirksauschusse, welcher für die Feststellung selbst zuständig ist. Diese Trennung hat vielfach nicht nur zu Verzögerungen geführt, sondern auch materielle Nachteile nach sich gezogen, weil den zur Entscheidung berufenen Bezirksauschüssen die unmittelbare Anschauung und Kenntniß der Verhältnisse fehlt und ihre Beschlüsse deshalb öfter einen mehr formellen Charakter haben. Der Sache nach ergibt sich jedoch als einer der Hauptgründe für die so oft beklagte Verzögerung des Enteignungsverfahrens die Zerlegung des Verfahrens in vier Abschnitte: die vorläufige Planfeststellung, die definitive Planfeststellung, die

Schüchternheit!

Von Alfred Savoret.

(Original-Heftelton des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
(Nachdruck verboten.)

... Sie lenkte seine Aufmerksamkeit auf sich. Er hatte sich nur schwer entschlossen, jenen Ball zu besuchen, denn er war eine hilflose Natur und zeichnete sich durch eine Schüchternheit aus, die heutzutage kaum ein ganzes Mädchen-Pensionat zusammenzubringen vermöge. Jede Bewegung an ihm war zurückhaltend, seine Stimme klang scheu, und selbst sein blondes Schnurrbartchen wagte sich kaum über leise Anfänge hinaus. Deshalb spotteten auch seine Freunde stets über ihn und einer hatte sogar den Spitznamen „Paul, der Backfisch“, für ihn erfunden.

Als ihm der große Spiegel, der in einer Ecke des glänzenden Ballsaales hing, jetzt sein „Ich“ reflektirte, kam ihm jener malitiose Ausdruck seines Kameraden ins Gedächtniß und er selbst mußte dem Spötter Recht geben. Auch heute hatte er, wie immer, noch keinen Tanzschritt gewagt, sich noch keiner Dame vorgestellt, denn er fürchtete die Ballgespräche, denen wohl sein Geist, aber nicht sein Muth gewachsen war. Er getraute sich nicht, vom „Wetter“ zu sprechen, oder eine hübsche Dame mit der Temperatur des Saales zu unterhalten, er glaubte nicht, er werde im entscheidenden Momente etwas Bescheidenes sagen, was über den Rahmen eines soliden Ballgespräches hinausgehe.

Und dazu war eine „sie“ da, welche seine Aufmerksamkeit erregte. Also genug, um ihn ganz verwirrt zu machen. Er trieb sich in ihrer Nähe umher und beobachtete sie. Wie gerne hätte er den „Blauen Donau-Walzer“ mit ihr getanzt, doch sie besaß eine weiße Toilette und er hatte eine durch Erfahrungen begründete Furcht

vor weißen Toiletten. Er probirte vorerst, um sich ein wenig einzulüben, einen Tanz mit einem älteren Mädchen, das beglückt schien, aus ihrem sitzenden Zustand befreit zu werden. Muthig hüpfte er mit dem weißen Mauerblümchen einige Male durch den Saal. ... Und da keinerlei Unfall sich ereignet hatte, gewann er eine gewisse Sicherheit.

„Ja — ich werde sie engagiren“, wiederholte er wohl ein dutzend Male. Und immer wieder besah er seinen Frack, prüfte den lockeren Stand seiner Kravatte, besah mit zweifelndem Blick seine Backschuhe und horchte auf die Schläge seines feigen Herzens.

Und was ihn am meisten genirte, immer tummelte sich ein brauner, langer Herr in ihrer Nähe. Gerade jetzt forderte der sie zum Tanze auf, doch — ja, er bemerkte es — unwillig lehnte sie sich in seine Arme.

So fand er wieder Zeit, Muth zu sammeln. Da, endlich, er wußte selbst nicht wie, stand er an ihrer Seite und stammelte ein paar Worte.

Mtata . . . mta . . . ta . . . es ging ja prächtig, zur Vorsicht zählte er die Takte . . . kein einziger falscher Schritt . . . immer korrekt, er fühlte sogar, daß er elegant schleife. Sie war aber auch leicht, wie eine Sylphide. Als er sie zu ihrem Plaze zurückführte, war ihr weißes Kleid zu seinem nicht geringen Erstaunen unterseht und auch sonst hatte sich kein Elementarereigniß eingestellt. Er begann ein Gespräch und log rücksichtslos, daß er ein leidenschaftlicher Tänzer sei. Sie blickte ihn mit ihren schönen blauen Augen an und erwiderte lachend: „Ja — warum lernen Sie dann nicht tanzen?“ Ein gründliches Erröthen bildete seine Antwort.

„Ach, ich hab's ja nicht so ernst gemeint“, beglückte sie ihn, was ihn rasch wieder tröstete. Beim Abschiede reichte er ihr herzlich die Hand und stammelte wieder

etwas Unverständliches. Wie eine Illusion entflatterte sie am Arme jenes . . . beneidenswerthen, langen braunen Herrn, der sie während des ganzen Abends umtanzte und sicherlich ihr Bräutigam war, dem sie in unwürdiger Konvenienzehe zum Opfer fallen sollte. So kombinierte der arme schüchterne Paul, der so gerne aus Liebe um dies blonde, süße Glück geworden hätte. Sich bescheiden müßte mit einer düstigen kleinen Erinnerung, wo man die heilige Sehnsucht empfindet, sich sein Schicksal im Ballsaal zu erobern und es in sein über's Heim zu tragen, zu dessen schönstem Schmuck, das stimmt die Seelen traurig.

Wie angenehm überrascht war Paul, als er nach Monaten bei seiner Uebersiedlung in eine neue Wohnung in seiner Nachbarin seine blonde Ballerinnerung erkannte. Er grüßte stets, wenn auch mit Zagen, mehr gestattete ihm seine chronische Schüchternheit nicht, an der er noch immer krankte. Zuweilen drehte er sich, wenn sie über die Treppe huschte, nach ihr um — da feierte sein Muth schon Orgien — und selbst, im selben Moment pflegte auch sie sich zufällig umzudrehen. Dies Umbdrehen gefiel ihm sehr gut an ihr, das stand so trefflich zu ihrem reizenden Gesichtchen. Ja, wenn jener lange Braune nicht hindernd im Wege gestanden wäre. Er verwünschte in den schlaflosen Nächten, welche sie ihm bereitete, diesen langen Braunen, mit dem sie gewiß nur lose conventionelle Bande verknüpften. Das ist unbedingt eine Mesalliance, flüsterte er sich oft zu, denn sie — drehte sich stets um.

Eines Tages war er gerade auf dem Gang, als ihr der Briefbote ein Packet beändigte. „Wir haben gar kein Kleingeld“, sagte sie mit ihrer weichen Stimme. Und Paul ergriff die günstige Gelegenheit und half ihr rasch mit Kleingeld für das Porto aus. Wie dankte er dem Schicksal, das sie gerade in diesem Moment ohne Kleingeld

Feststellung der Entschädigung und endlich der Vollzug der Entschädigung. Der vorläufigen Planfeststellung geht überdies als Vorbereitung für diese zum Teil noch eine besondere landespolizeiliche Prüfung voraus. Die Schlussfolgerung aus diesem Vorstadium ist das Bedürfnis, wenigstens die drei erstgedachten Abschnitte des Verfahrens zu zweien zusammenzufügen, sei es durch Vereinigung der vorläufigen mit der definitiven Planfeststellung, sei es der letzteren mit dem Entschädigungsverfahren.

Für beide Arten der Vereinfachung sprechen Gründe von Gewicht, welche vor einer Beschlussfassung sorgfältig gegen einander abzuwägen werden müssen.

* Wie aus Sofia gemeldet wird, bezeichnete der Ministerpräsident Stoilow in einer in Philippopol gehaltenen Rede als Programm der Regierung die Erhaltung der nationalen Dynastie, die Aufrechterhaltung der Verfassung und der Gesetze, sowie die Besserung der Finanzen. Die Regierung werde die Anleihen nur zu den bei ihrer Aufnahme angegebenen Zwecken verwenden, die direkte Steuerlast vermindern und die indirekten Staatseinnahmen zu erhöhen suchen.

Der bulgarische Kriegsminister Oberst Petrovic hat dem bekannten Correspondenten der „Nowoje Wremja“ gegenüber sich über die Beziehungen Bulgariens zu Russland in ganz anderer Weise geäußert, als Fürst Ferdinand dies kürzlich gethan hat. Man darf annehmen, daß der bulgarische Kriegsminister die Stimmung des bulgarischen Volkes dabei richtiger wiedergegeben hat als der Fürst von Bulgarien. Oberst Petrovic äußerte u. A.: Eine allzugroße Annäherung an Russland sei für Bulgarien ebenso gefährlich wie für einen Armen die Gesellschaft eines Reichen. „Ein Feind Russlands“, fuhr der Oberst fort, „bin ich nicht, kann auch nicht sein, war ich doch König nicht nur der russischen Akademie, sondern auch der praktischen Militärschule. Noch als Lieutenant mußte ich die Leitung des Generalstabs der bulgarischen activen Armee übernehmen, als damals die russischen Offiziere abberufen wurden.“ Nach längeren Auslassungen über die damaligen politischen Verhältnisse kam der Oberst auf die russischen Instruktionen zurück und schloß: „Als die russischen Offiziere abberufen wurden, und unsere Soldaten weineten ebenfalls. „Euch steht ein Krieg bevor, aber fürchtet Euch nicht“, trösteten die russischen Offiziere sie, „Ihr werdet auch ohne uns auskommen. Eure Offiziere sind zwar noch jung, aber gut geschult. Unter ihrer Führung werdet Ihr den Feind schlagen, als ob wir Euch führen würden.“ Stowiza bewahrheitete diese Prophezeiung! Wie ist die gegenwärtige Stimmung der Armee gegen Russland? warf Ob Gentleman ein. Der Oberst erwiderte: „Die russophile Stimmung in der Armee stirbt mit den alten Offizieren aus; die jungen haben nicht mit den Russen die Ereignisse von 1877—78 durchlebt und verhalten sich gegen Russland feindlich. Der Ruffe ist für sie fast ebenso Ausländer wie jeder andere, und das wird crescendo fortgehen, je mehr wir uns von der Befreiungszeit entfernen.“

Der Kriegsminister trat dann energisch der Behauptung entgegen, daß die bulgarische Armee österreichische Instrukteure eingeführt habe.

Deutschland.

* Berlin, 31. Juli. (Hof- und Personalnachrichten.) Heute früh trat der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ die Heimreise nach Wilhelmshafen an, wo die Ankunft voraussichtlich schon morgen erfolgen wird. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, trifft heute Abend kurz nach 9 Uhr aus Schlesien hier ein. Morgen Nachmittag gedenkt Prinz Albrecht sich zur Theilnahme an den Universitäts-Feierlichkeiten von hier nach Halle zu begeben und daselbst bis zum Nachmittag des 2. August zu verweilen. Am 2. August Abends wird der Prinz voraussichtlich wieder in Berlin eintreffen und nach kurzem Aufenthalt nach Scheveningen weiterreisen.

— (Deutschland und Spanien.) Wie der Madrider Times-Korrespondent seinem Blatte unter dem 29. Juli mittheilt, veröffentlichte die „Gazeta de Madrid“ ein von der Königin-Regentin von Spanien bereits am 10. Juli unterzeichnetes königliches Dekret, laut welchem den Provenienzen von Frankreich, England, Oesterreich-

Ungarn, Italien, Dänemark und Deutschland bis zu der Ratifikation eines Handelsvertrages mit irgend einer der genannten Nationen die gleichen Vergünstigungen zu Theil werden sollen, wie jene, welche durch die Handelsverträge mit Norwegen, Schweden, Schweiz und Holland diesen Ländern gewährt werden, und zwar unter der Bedingung, daß spanischen Provenienzen gegenüber in den betreffenden Ländern deren Minimaltarif zur Geltung kommt. Wie wir indessen von wohlunterrichteter Stelle erfahren, hat sich die Stellung Deutschlands Spanien gegenüber nicht verändert. Es findet deshalb das spanische Dekret auf deutsche Provenienzen keine Anwendung.

— (Die Sonntagsruhe.) Eine erneute Bekundung der Unzufriedenheit über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe liegt in dem Bericht der Handelskammer von Hirschberg vor; es heißt dort u. a.:

„Zweifellos scheint es, daß die von Anfang an geübte Befürchtung, daß das reelle, sechsstündige Geschäft zu Gunsten des Hausirhandels und einer schmutzigen Konkurrenz auf das Nachtheiligste beeinflusst und geschädigt werden würde, sich erfüllt hat; in einem früher nicht gekannten Umfange überfluthen Hausirer und Reisende zweifelhafter Firmen das Land und verstehen es, ihre minderwertigen Waaren durch unwahre Anpreisungen, verbunden mit der nöthigen Zubringlichkeit, der weniger geschäftskundigen Landbevölkerung aufzubringen; der solide Kaufmannsstand wird dadurch immer mehr ruiniert, und es erscheint dringend geboten, daß die Gesetzgebung durch entsprechende Einschränkung des Hausirhandels helfend eingreifen möge. Vielfach klagt man auch darüber, daß das jüngere Personal in offenen Geschäften durch die Sonntagsruhe der früheren Aussicht entzogen und sich selbst überlassen sei, was mannigfache Nachtheile zur Folge habe. Gezwungen durch die Verhältnisse, hat man sich bereits zu so vielen Ausnahmen veranlaßt gesehen, daß für das Publikum oft ein förmliches Studium dazu gehört, sich mit denselben vertraut zu machen, wenn es sich um Einkäufe verschiedener Waaren handelt, für welche verschiedene Verkaufszeiten festgesetzt sind. Wir glauben, daß man mit dem Gesetz etwas über das Ziel hinausgeschossen hat.“

In Bezug auf die bevorstehende Einführung der Sonntagsruhe in der Industrie enthält der Bericht folgende Stelle:

„Möchte es gelingen, bei der bevorstehenden Einführung der Sonntagsruhe in die gewerbliche Thätigkeit, welche seit langen Jahren fortwährenden Unruhen ausgesetzt gewesen ist und so große Opfer auf sich hat nehmen müssen, durch welche sie im Nachtheil gegenüber der ausländischen Konkurrenz auf dem Weltmarkt gerathen, diejenigen Mittel und Wege zu finden, die sie vor weiteren Nachtheilen schützt; und es wird dies der Fall sein, wenn hinsichtlich zu gewöhnlicher Ausnahmestimmungen die nöthige Rücksicht auf die wirklich vorhandenen Bedürfnisse der einzelnen Industriezweige genommen wird.“

— (Die Vertretung Elsaß-Lothringens im Bundesrathe.) Elsaß-Lothringen hat schon seit Jahren keine ständige Vertretung mehr im Bundesrathe. Es wird nun mit Bestimmtheit das Gerücht verbreitet, daß diese Stelle wieder besetzt werden soll. Und zwar soll für diesen Posten der Wirtl. Geh. Rath Hosens ausersuchen sein. Hosens war Mitglied des Reichskanzleramts für Elsaß-Lothringen, dem Fürsten Hohenlohe, und gleichzeitig Curator der Universität Straßburg. Da aber der Statthalter wie Geh. Rath Hosens sich zur Zeit auf Ferien befinden, wird ein entscheidender Beschluß in dieser Sache vor Herbst d. Js. nicht gefaßt werden.

— (Aus Ostafrika.) Nach den neuesten Mittheilungen aus Ostafrika ist das Land, nachdem Heuschreckenschwärme die Ernte vernichtet haben, von großer Noth bedroht. Missionar Krämer schreibt aus Tanga:

„Eines Tages kam ich aus dem Zimmer und sah, wie die Luft von Heuschrecken erfüllt war. Mit Sturmesbrausen zogen sie einher. Das Tageslicht wurde von den großen, dicken Schaaeren in Dämmerung gehüllt. Bei einem Gang nach dem Pollant mußte ich mir den Weg mit dem Stock erkämpfen, so dicht

daß ich es nicht wage, zu heirathen. Ich glaube noch immer an Ideale, an gute, theuere Frauen, die das Leben lebenswerth machen und ihm eine Weihe geben.“

„Da harmoniren wir ja prächtig“, entgegnete sie und ihr Auge leuchtete dabei milde.

Welche Verlogenheit liegt doch in einem weiblichen Blick, ging es durch Paul's Seele.

„Ja, auch ich suche die Ergänzung in der Ehe“, fuhr sie fort, „durch sie bildet erst Mann und Frau ein vollkommenes Wesen. Und — das war schon wieder so ein läugnerischer, aber reizender Blick — auch heutzutage wird manchmal eine Heirath im Himmel geschlossen.“

„Sie sprechen mir aus der Seele“, pflichtete Paul bei. Im Stillen hatte er sie längst zum Räthsel erhoben und er nahm sich vor, auf alle ihre Ansichten einzugehen, ihr in Allem Recht zu geben. Er kannte ja die unergründlichen Herzen der Frauen nicht und tröstete sich damit, daß diese Ergründungsarbeit auch dem Köhnen viel Mühe bereite.

„Es freut mich, zu Ende des Jahrhunderts, mitten unter den Bläsern, einen Mann mit solchen Prinzipien zu finden“, meinte sie und ihre Stimme klang dabei so glodenhell und rein.

„Sie sucht einen idealistischen Hausfreund“, jauchzte es in dem Inneren des unbeholfenen „Abenteurers“. Gleichzeitig schmerzte es ihn aber, daß gerade sie, die er angerebet, so voll Täuschung sein mußte. Und er entgegnete, um seinen Idealismus in's rechte Licht zu rücken:

„Das Schicksal hat mich zwar genug gequält, Freunde

saken und flogen sie allenthalben umher. Bald hatten sie die Palmen besetzt. Die Zweige neigten sich unter der schweren Last, die auf ihnen lag. Ich kam nach Hause und sah unsere Maispflanzung — da waren nur noch die Stengel, die wie Besenstiele dastanden. In einer Zeit von 20 Minuten war Alles kahl gefressen. Und welche Verwüstung auf den Palmen! Nur noch die Rippen der mächtigen Zweige wiesen traurig in die Luft. Ebenso kahl und traurig sahen die Bananen aus. Das wird arge Hungersnoth hier geben.“ Von Kisserawe in Usaramo berichtet Missionar Greiner: „Die Heuschrecken sind in Kola, Sangu, Kaneromango und anderen Orten nun zum dritten Mal und haben Alles verheert. Der Hunger wird groß werden. Klein und Groß drängt sich jetzt schon zur Arbeit heran. Bis zu 30 und 40 muß ich täglich wieder wegschicken, weil ich nicht alle beschäftigen kann.“

— (Aus Barzin.) Der Fürstin Bismarck geht es wesentlich besser; sie hat sich von dem Ohnmachtsanfall, der sie jüngst betroffen, fast gänzlich erholt. Ihr Unwohlsein war jedenfalls auf die Strapazen der Reisen nach Schönhausen und Barzin zurückzuführen. Der Altkreiskanzler faßt sich in der ländlichen Abgeschiedenheit besonders wohl. Täglich macht er nach 11 Uhr Vormittags und auch Nachmittags im großen, prächtigen, schattigen Park, der dann Fremden unzugänglich ist, größere Spaziergänge.

Ausland.

England. Es wird noch viel Wasser die Themse hinablaufen müssen, bis das Cabinet Rosebery das Gesetz zum Besten der vertriebenen irischen Pächter durchgesetzt hat. Allein zum § 1 der Vorlage sind 200 Änderungsanträge gestellt. Der Debattenschluß, der in den letzten Jahren in London öfters nachdrücklich gehandhabt wurde, ist zwar ein geeignetes Mittel, um gegen Obstruktion anzukämpfen. Aber ganz reicht auch er nicht aus. Die Taktik der Opposition dagegen ist sehr einfach. Erklärt der Vorsitzende, daß beim Händeaufheben die Mehrheit der Abgeordneten für Debattenschluß gestimmt hat, so sagt die Opposition, daß das nicht der Fall sei. Dann muß natürlich eine regelrechte Abstimmung vorgenommen werden, die eine halbe Stunde in Anspruch nimmt. 200 Abstimmungen machen gerade 100 Stunden Zeitverlust!

Oesterreich-Ungarn. Die Ueberführung der Leiche des Erzherzogs Wilhelm von Baden nach Wien findet am Mittwoch statt. Auf den im Palais des Erzherzogs Wilhelm aufliegenden Bogen zeichneten sich im Laufe des Tages außer zahlreichen Hof- und Staatswürdenträgern auch die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Corps ein. Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky ist anlässlich des Trauerfalls von seiner Besichtigung in Währen nach Wien zurückgekehrt. — Die Leiche des Erzherzogs Wilhelm trifft Donnerstag Abend in Wien ein und wird in der Hofburg aufgebahrt werden. Das Beichenbegängniß findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.

Locales.

* Wiesbaden, 1. August.

* Ein schönes militärisches Schauspiel wurde in unserer nächsten Nähe am Montag gegeben. Auf dem Rhein zwischen Niederwalke und Budenheim fanden an dem genannten Tage große Pionier-Übungen statt. Derselben wurden von den 3. St. in Wiesbach liegenden Pionierbataillonen Nr. 16 und 20 unter dem Commando des Herrn Obersten von Rohr ausgeführt und lieferten den Beweis, daß es unsere Pioniere verstehen, binnen verhältnismäßig sehr kurzer Zeit sichere feste Wege für den Uebergang großer Truppenmassen über Flüsse zu bauen. In nicht ganz einer Stunde waren die beiden Rheinufer durch eine Brücke verbunden, welche dann, zur Erprobung der Dauerhaftigkeit, Fußaren im Schritt und Trab sowie Abtheilungen des 118. Infanterie-Regiments im gewöhnlichen Marschtempo und im Laufschritt passirten. In derselben Zeit übten sich Abtheilungen des 11. Pionierbataillons zwischen Amöne-

lieh. Er plauderte eine Weile mit ihr von jenem Valle und dem lustigen Walzer, den sie zusammen getanzt in flottem Takte, und er senkte dabei die Augen. Im Laufe der Konversation lud sie ihn für den Abend zu einem Besuche ein.

Paul kam sich jetzt wie ein „Held“ vor, ein „Abenteurer“ stand ihm in Aussicht und er begann an die Romane zu denken, die er gelesen, um sich für die Situation gebührend vorzubereiten. Wie benimmt man sich einer unglücklichen Frau gegenüber, die eine Konvenienz-Ehe mit einem langen Braunen eingegangen ist, — das war nun die Frage. Es fiel ihm nichts Rechtes aus der Lektüre ein und er beschloß, sich auf die Eingebungen des Moments zu verlassen und frisch von der Leber weg Zärtlichkeiten zu improvisiren.

Als er kam, war noch Niemand zu Hause. Sie war sehr liebenswürdig und bot ihm einen Sessel an. Er zitterte, seine alte Schüchternheit ergriff Besitz von seinem ganzen Wesen. Er getraute sich kaum, den ihm angewiesenen Platz voll in Anspruch zu nehmen — er drückte sich auf der Kante des Sessels zusammen. Immer wieder rief er sich ein stolzes „Abenteurer“ zu, um seine Stimmung zu erhöhen und sich frohen Muth einzusößen. Und während er leise von den nebenstehlichsten Dingen ungeschickt flüsterte, träumte seine eilige Phantasie von blonden Siegen und deren Trophäen . . .

Sie sprach von der Ehe, in warmen Worten mit feierlicher Stimme. „Oh, diese Heuchlerin“, dachte Paul. „Ja . . . Unabige . . . ich halte die Ehe so hoch,

haben mich betrogen und das Unglück war . . . eine treue Geliebte, die mich in ihren Umarmungen oft hätte gedrücken können — trotzdem . . .“

„Oh . . . das gefällt mir sehr gut an einem Manne, das schätze ich . . . so etwas nimmt mich für ihn ein —“

„Unabige?“ unterbrach sie plötzlich, mit ungeahnter Ruthe der „Abenteurer“, wirklich — wollen Sie . . . Sie wartete nicht länger.

„Ihr . . . Weib . . . soll ich sein? Ihre Gattin? Ja . . . Thor . . . haben Sie es nicht schon an jenen Balle bemerkt, wie mein Herz Ihnen entgegenschlug, mein Auge Ihnen zuleuchtete . . .“

„Ja, aber wer ist denn der lange, braune Kerl?“ rief er erstaunt und verwirrt.

„Das ist mein Bruder — auf den waren Sie . . . hah . . . ha . . . waren Sie . . . eifersüchtig! Berzählen Sie ihm — der Arme hatte damals unter dem Pflanztanzen so viel zu leiden“, entgegnete sie lachend.

„Ihr Bruder“, jubelte er — so etwas kann nur einem schüchternen Menschen von meinen Qualitäten passiren, komm' in meine Arme.“

Und er küßte sie zärtlich auf Stirne, Wange und Mund, toll durch einander, wobei er den gütigen Zufall pries, der ihn vor einem — kühnen Abenteurer, das ja gar nicht zu seinem Temperamente gepaßt hätte, zu verschonen besetzte. . . .

Ende

burg und der Petersau im Brückenbau und sowohl diesen als auch den beiden fremden Bataillonen sprach der zur Besichtigung der vorgenannten Arbeiten erschienene Inspektor der 2. Pionier-Inspektion Herr General-Major von Wittenberg seine Zufriedenheit mit den Leistungen aus. Heute legen die Bataillone ihre Übungen getrennt fort, während der Donnerstag und Freitag zu gemeinsamen Übungen nebst Inspektion bestimmt sind und nachfolgend Samstags die Bataillone Nr. 16 und 20 wieder in ihre Garnison nach Metz zurück. Von besonderem Interesse dürften in diesen Tagen die Versuche mit einem Rappalinboote zum Pontonschleppen u. dgl. Herbeischaffen von Materialien für den Brückenbau sein. Am Freitag findet die große Regatta der Pioniere mit Preisvertheilung statt.

Curhaus. Herr Kunstfeuerwerker Becker ist in diesem Sommer ganz besonders bemüht, Neues und Abwechslungsreiches in den großen Dekorationsstücken seiner Feuerwerke zu bieten. Bis jetzt war unter den beweglichen Figuren nur das männliche Geschlecht oder das Thierreich, auch einmal eine Lokomotive, vertreten, diesmal wird aber auch das zarte Geschlecht zur Geltung kommen. Signora „Dieda“, welche da nicht, waltet im häuslichen Kreise und wirkt weise, sondern die da mit männlichem Wagemuth das Curiefeuerwerk bestiegt, wird sich als festgesetzte Programm-Nummer des großen Brillantfeuerwerkes gelegentlich des Gartenfestes am Samstag dieser Woche, den 4. August, in ihren preisgekrönten feurigen Evolutionen auf jenem Seile zeigen. — Schon früher hatte Herr Becker einmal eine Schlange gebracht, welche einem Schmetterlinge nachschaut. Jetzt wird dieselbe in neuer effektvoller Reklamorphose erscheinen: sie wird aus feurigem Schilf emporsteigen, das von acht Meter hohen Palmen umstanden ist. Diese Dekoration wird aus über 2000 bunten Lichtern bestehen. Auch ist das große Bruchstückentwurf: „Die Harmonie“, welches sich aus 100 großen Brillant-Bruchstücken zusammensetzt, besonders erwähnenswerth. Zwei große Bouquets werden das Feuerwerk abschließen.

Reisefahrt. Das Programm der auf morgen Donnerstag von der Curbirection angelegten Rheinfahrt nach dem Niederrhein geben wir nachstehend kurz an: Abfahrt vom Theaterplatz 8⁰⁰ mittelst Straßenbahn nach Mosbach, Rheinfahrt nach Ahmannshausen, woselbst Frühstück. Besuch des Rheinfestes; gemeinschaftliche Mittagstafel auf dem Rgl. Jagdschloß, Besuch der Aussichtspunkte und des Nationaldenkmals Dampfbad nach Biebrich, woselbst bengalische Beleuchtung der Rheinufer, des Schlosses u. s. f. — Die hiesige Artilleriekapelle wird während der Fahrt und an den Aufenthaltspunkten für musikalische Unterhaltung Sorge tragen und bei dem beliebten Schiffsball auf der Rückfahrt das Ballorchester stellen.

Residenz-Theater. Morgen Donnerstag findet die Uraufführung der Operette „Die Brautjung“ von Herrn. Heikel, Musik von Franz v. Suppé statt. Genannte Operette welche neben der Operette „Fatinia“ wohl das beste Werk Suppés sein dürfte, ist in den Hauptrollen mit den Damen Johanna Geera, Marie Sigl, Emilie Herrmann und Marie Dallhoff und mit den Herren Franz Schuler, Carl Endreßer, Josef Fülzinger und Heinrich Grenyer besetzt.

Das Militär-Wochenblatt meldet: Schurz, Sek.-Lt. vom 2. Aufgeb. des Garde-Grenad.-Bataillon-Regts. (Wiesbaden), Udermann, Sek.-Lt. von der Reserve des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, Bellingner, Sek.-Lt. von der Reserve des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, Brüggemann, Sek.-Lt. von der Reserve des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, Dalmeyer, Pr.-Lt. von der Reserve des 1. Kass. Inf.-Regts. Nr. 87, Landgraf Friedrich III. von Hessen-Homburg (2. Hess.) Nr. 14 (Wiesbaden) zum Rittmeister befördert.

Postalisches. Vom ersten August ab können im Verkehr mit Chile Gelder bis zum Höchstbetrage von 200 Pesos Gold im Wege des Postauftrages unter den für den Vereinsverkehr geltenden Bestimmungen und Gebühren eingezogen werden. Wechselproteste werden bis auf Weiteres nicht vermittelt. — Im Verkehr mit Beirut, Salonich und Smyrna können vom 1. August ab Rechnungen auf Einschreibungen bis zum Höchstbetrage von 500 Franken unter den für den Vereinsverkehr geltenden Bedingungen eingezogen werden. Der einzuziehende Betrag ist in Franken anzugeben. Ueber das Nähere ertheilen die deutschen Reichs-Postanstalten Auskunft.

Offene Lehrstellen. 1) Die evangelische Lehrstelle zu Eltville ist bis zum Oktober d. Js. und 2) die Lehrstelle in Weidenbach ist bis zum 1. Januar, jede mit einem nach dem Dienstalter festzusetzenden Gehalt, zu besetzen. Anmeldungen sind für erstere bis zum 1. September, für letztere bis zum 1. December cr. bei der hiesigen Rgl. Regierung einzureichen.

Todesfall. Das älteste Mitglied der israelitischen Cultusgemeinde, Herr Privatier Aron Marx, ist gestern Nachmittag um 1 Uhr in dem hohen Alter von 90¹/₂ Jahren nach kurzem Unwohlsein sanft entschlafen.

Kriegergräber bei Metz. Wie alljährlich, wird die Vereinigung zur Schmückung und fortwährenden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz auch in diesem Jahre am 16. August (Feiertag in Elsass-Loth.), auf der Dörfle (Colombier u. s. w.) bereits am Sonntag den 12. August, eine allgemeine Schmückung sämtlicher, im weiten Umkreis von Metz liegenden Kriegergräber und Denkmäler vornehmen. Daran anschließend findet am Nachmittag 4 Uhr eine Gedenkstunde für die Gefallenen in der Schlacht bei Gravelotte statt. Mögen sich auch in diesem Jahre alle Vaterlandsfreunde der Opfer des Krieges wieder erinnern und die Jahreswiederkehr der dreitägigen Völkerschlacht vom 14., 16. und 18. August in Gedanken mitfeiern. Alle Aufträge wegen Niederlegung von Kränzen auf bestimmte Gräber und Denkmäler werden gewissenhaft ausgeführt. Kränze und Schriftstücke wollen an den Vorstand, etwaige Geldbeiträge für die Schmückung an den Schatzmeister der genannten Vereinigung, Herrn Jonas, in Metz gesandt werden. Ueber jeden Beitrag erfolgt Quittung. Die geehrten Zeitungsredaktionen werden um Abdruck gebeten.

Verdingung. Die Herstellung der Entwässerungsanlagen für das Schulgebäude an der Lehrstraße wurde auf Grund statthabender Submission dem Mindestfordernden Herrn Christ. Hardt hier für Mk. 3822.75 übertragen.

Sammlung. Aus Konstantinopel wird der „Frankfurter Zeitung“ unter dem 25. Juli berichtet: „Unter den vom Erdbeben am 10. d. Mts. arg beschädigten Gebäuden befindet sich auch das Haus der deutschen und Schweizer höheren Bürgerschule und da es der ohnehin schon stark in Anspruch genommenen hiesigen deutschen und Schweizer Schulgemeinde nicht möglich ist, die für den Neubau notwendigen 100,000 Mk. allein aufzubringen, so hat sich, wie wir erfahren, ein Comité gebildet, das speziell für diesen Zweck auch in Deutschland und der Schweiz Beiträge sammeln will.“ Gegenüber den mehrfachen Beziehungen Deutschlands zum türkischen Reich wäre es sehr zu wünschen, daß die Beiträge aus dem deutschen Reich gegenüber an-

deren Nationen nicht zu gering ausfallen, und sind die Redaktionen, sowie Herr Curbirector Heyl daher gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern.

Reine Geldpost-Karte. Bekanntlich fehlt es bei uns im postalischen Verkehr an einer zweckentsprechenden billigen Einrichtung für die Uebermittlung kleiner Geldbeträge. Neuerdings kommt dieser Mangel um so mehr zur Geltung, als die Staatskassen gemäß einem seitens der Landesbehörden mit der Reichspostverwaltung getroffenen Abkommen die Annahme von Briefmarken an Zahlungsstatt ablehnen. Von Schweizern aus war nun beim Staatssekretär des Reichspostamts die Einführung einer „Geld-Postkarte“ angeregt, vermittelst deren kleinere Beträge bis zu 2 Mark gegen eine Gebühr von 10 Pfg. durch die Post befördert werden sollten. Hierfür ist nun dem Herrn Redakteur Lippel-Schweibitz, von dem diese Anregung ausging, vom Reichspostamt der Bescheid zugegangen, daß es nach Lage der Verhältnisse nicht thunlich ist, für Postanweisungen über kleinere Beträge eine Ermäßigung der Gebühren eintreten zu lassen und daß die vorgeschlagene „Geld-Postkarte“ wegen entgegenstehender wesentlicher Bedenken zur Einführung nicht geeignet erscheint.

Kaufmännischer Verein von 1858 in Hamburg. Trotz der recht ungünstigen Lage, in welcher Handel und Industrie in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres sich befanden, hat der „Verein für Handels- und Gewerbe-Commis von 1858 in Hamburg“, hat dessen soeben erschienener Halbjahresbericht ausweist, in dieser Zeit gute Erfolge erzielt. Dies ist ein Zeichen, daß die segensreichen und für jeden Beteiligten vorteilhaften Einrichtungen dieses Vereins in immer weiteren Kreisen einem vollen Verständnisse begegnen. Ein sprechender Beweis hierfür liegt besonders in der Thatsache, daß außer 131 bedeutenden Firmen, bereits neun hochangesehene kaufmännische Corporationen (die Kellereien der Kaufmannschaft in Berlin, das Königl. Commerz-Collegium in Altona, die Handelskammern in Hamburg, Bielefeld, Harburg a./E., Hildesheim, Minden i./W. und Osnabrück, sowie ferner die kaufmännische Vereinigung in Wolfenbüttel) dem Verein als unterstützende Mitglieder beigetreten sind. Die Gesamtmitgliedszahl des Vereins beträgt bereits nach Abrechnung sämtlicher in Folge Tod, Auswanderung u. s. w. zu streichenden Mitglieder über 45,000. Durch die kostenfreie Stellenvermittlung wurden im ersten Halbjahre 1894: 1963 Stellen besetzt, seit Bestehen des Vereins am 21. Mai d. J. bereits die 48,000ste Stelle. Diesen unerreichten Erfolgen schließen sich andere aus dem Gebiete des Versicherungswesens an. Die Pensionskasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung hat sich in der Zeit ihres 8-jährigen Bestehens bereits zur ersten Rentenanstalt Deutschlands aufgeschwungen. Sie hat jetzt ein Vermögen von über 5200, einschl. der Ehefrauen, erreicht Ende Juni d. J. bezogen 7 Invaliden und 24 Wittwen zusammen 19,080 jährliche Pension. Der Kranken- und Begräbniskasse e. G. traten im ersten Halbjahre 461 Mitglieder bei und sie zahlte an Krankengeld, Arzthonorar, Arzneikosten u. s. w. etwa 64,000 Mk. aus. Ihre Gesamtmitgliedszahl beträgt jetzt etwa 6500. Die Begräbniskasse des Vereins, bereits 236 an der Zahl verteilten sich auf alle 5 Welttheile. Auch mit der Entwicklung seiner zahlreichen sonstigen Abtheilungen kann der Verein zufrieden sein.

Ausgestellt ist in dem Schaufenster des Herrn H. H. Bauer Cigarrenhandlung Kirchgasse 24 die Photographie der Gruppe des Rainzer Sängerbundes: „Erbischof Berthold von Henneberg, Beschützer des Landfriedens“, welche bei dem Rainzer Schützenfestung so regen Beifall fand.

Trinkgelder kein steuerpflichtiges Einkommen. Nach einer Entscheidung des Steueramts des Ober-Verwaltungsgerichts vom 21. Dezember 1893 sind Trinkgelder an Diensthoten und Gewerbehelfer, die Seitens ihrer Dienstherrschaft auf die Trinkgelder neben dem Lohn oder sonstigen Gehalt angewiesen sind, beispielsweise die den Pferdebesitzern von den Fahrgästen zukommenden Trinkgelder, regelmäßig nicht als steuerpflichtiges Einkommen zu erachten.

Ein frecher Diebstahl wurde gestern in der Adelhaidestraße ausgeführt. In dem Grundstücke No. 58 hatte ein Kindermädchen im Flur einen Kinderwagen aufgestellt, um gleich darauf das Kindchen herunterzuholen. Inzwischen hatten zwei Strolche die kurze Abwesenheit des Mädchens benützt, um mit dem Kinderwagen, aus dem sie die Wagentheile zuvor in den Flur geworfen hatten, zu verschwinden. Das Mädchen machte sofort einem Schuttmann Anzeige von dem Diebstahl und dem Beamten gelang es, die Diebe in der Wilhelmstraße, wo sie den Wagen zum Verkauf angeboten hatten, festzunehmen.

Schwindler. Zwei als Priester verkleidete Gesellen zogen in den letzten Tagen betelnd rheinabwärts. Auf ihrer Reise kamen sie auch nach Mainz, wo sie viel erbeuteten. Ferner stahlen sie dem katholischen Pfarrhause zu Osthofen einen Besuch ab. Als „fremde Missionäre“ fanden sie gastliche Aufnahme und reichliche Besprechung. Die ihnen mangelnde Kenntnis der lateinischen Sprache erregte den ersten Verdacht. Durch Zeichen und Gebärden bekundeten sie ihr Verlangen nach Speise und Trank und entwickelten bei der Bewirtung einen ungewöhnlichen Appetit. Später begehrten sie Cigarren und erbaten sich ein Taschennmesser und Fußbekleidung. Nach zweifelhaftem Aufenthalt verabschiedeten sich die Pseudopriester unter artigen Complimenten. Inzwischen sind sie in Wiesbaden als polnische Landstreicher erkannt und hat man einen Steckbrief hinter ihnen erlassen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 1. August, Vorm. In einer vom Kultusminister getroffenen Entscheidung bezeichnet dieser es als vollständig den gegebenen Vorschriften entsprechend, wenn die Konzession zur Gründung und Leitung von Schulen, welche über das Ziel der öffentlichen Volksschule hinausgehen, nur solchen Bewerbern ertheilt wird, welche die Rektoratsprüfung abgelegt haben. Sie sollen nöthigenfalls unter Androhung der Schließung der betreffenden Schulen gezwungen werden, für Erfüllung der allgemein gültigen Bestimmungen Sorge zu tragen.

Berlin, 1. August, Vorm. Zum Rektor der Berliner Universität für das Studienjahr 1894/95 ist gestern Nachmittag mit 64 von 75 Stimmen Prof. theol. Otto Pfeleiderer gewählt worden.

Berlin, 1. August, Vorm. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt zu der Meldung, daß Major Wismann nicht mehr nach Afrika zurückkehrt, weil sein Gesundheitszustand

dies nicht erlaube, dies sei durchaus unzutreffend, Wismann stehe nach wie vor zur Verfügung des Gouverneurs von Ostafrika, von Scheele, und kehre nach Ablauf seines Urlaubs im Februar 1895 nach Afrika zurück.

Leipzig, 1. August, Vorm. Die „Neuesten Nachrichten“ bringen in ihrer heutigen Nummer eine Unterredung mit dem Präsidenten des norwegischen Folkethings, Forst, über die politische Lage Norwegens. Forst erklärte bezüglich der Konsultationsfrage, Norwegen betrachte dieselbe durchaus nicht als Unionsfrage. Sollte die norwegische Regierung bezüglich der Konsultationsfrage sich von der schwedischen Regierung leiten lassen, würden die Liberalen gegen die norwegische Regierung Anklage erheben. Sobald die Konsultationsfrage erledigt sei, sollten die Aufgaben betr. die Erhaltung der politischen Rechte der Frauen und Ernennung eines norwegischen Ministers des Aeußern gelöst werden.

Hannover, 1. August. Der angekündigte Bierboycott ist ausgebrochen. Ca. 400 Wirthe haben sich gegenseitig verpflichtet, von heute ab kein Bier mehr aus hiesigen Brauereien zu verzapfen, so lange nicht die Brauereien die auf die Wirthe abgewälzte neu eingeführte Kommunalsteuer selbst übernehmen.

Barzin, 1. August, Vorm. Fürst Bismarck schwebte am Montag Nachmittag auf einer Spazierfahrt in Lebensgefahr. Das rechte Wagenpferd war in einen Sumpf gefallen und konnte nur mit Mühe wieder herausgeschafft werden. Fürst Bismarck blieb unverletzt.

München, 1. August, Vorm. Gestern fuhr ein Knecht mit ihren Fuhrkarren unter der Ludwigsbrücke in die Isar, um die Pferde zu schwemmen. Sie wurden durch das hochgehende Wasser fortgerissen, wobei 4 Pferde und ein Mann ertranken. Der zweite wurde gerettet.

London, 1. August, Vorm. Die „Times“ meldet aus Peking, daß die chinesische Regierung durch die Verbesserung des großen chinesischen Transportschiffes auf Feindlichkeit berührt sei und in Folge dessen gegenüber Japan eine wenig versöhnliche Stellung eingenommen habe.

London, 1. August, Vorm. Nach einer Meldung aus Hongkong ist seit drei Tagen dort kein Pestfall mehr vorgekommen.

Prag, 1. August, Vorm. In Drohbrieffen wurde der Polizei mitgetheilt, daß das Grab Mrba's mit Dynamit in die Luft gesprengt werden soll. Das Grab wird deshalb von der Polizei bewacht.

Belgrad, 1. August, Vorm. Pasic hat wiederholt mit den Führern der radikalen Partei konferirt und ist bestrebt, eine Versöhnung der Radikalen mit dem Hofe herbeizuführen, zu welchem Zwecke er gestern eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Nicolajewitsch hatte.

Madrid, 1. August, Vorm. Wollenbrüche richteten großen Schaden in der Nähe der Stadt Terruel an. Der Auriakfluß ist ausgetreten und richtet große Verheerungen an.

Washington, 1. August, Vorm. Meldungen aus China bejagen, daß in den südlichen Provinzen China's eine gefährliche Agitation gegen die Fremden ausgebrochen sei. Die europäische Mission sei besonders bedroht. Mehrere katholische Kirchen seien zerstört worden. Es sei noch unbekannt, ob unter den Ermordeten sich europäische Missionare befinden. Die Missionen konnten nur durch das energische Eingreifen der chinesischen Truppen geschützt werden.

Aus der Umgegend.

Biebrich, 1. August. Der Verein der Postbeamten in Frankfurt a. M. unternimmt nächsten Sonntag, den 5., seine diesjährigen Sommerausflüge mit Familie der Extradampfer nach St. Goar. Den Verein wird die 27. Artillerie-Regimentsmusik begleiten. Nach Besichtigung der Ruine Rheinfels wird eine Fuhrt nach der Foreley gemacht und um 4¹/₂ Uhr die Rückreise angetreten. Außer den Frankfurter theilnehmen sich an der Fahrt noch eine größere Zahl Postbeamten aus dem Bezirk. — Postgehilfe Müller ist von hier nach Höchst a. M. und Postgehilfe Schneider von hier nach Frankfurt verjeht worden. — Postillon Kaiser ist von heute ab als Posthilfsbote angenommen. — Ein in Rosbach wohnender Mann wurde gestern früh auf einem Abort, nahe der Eisenbahn, todt aufgefunden. — Die Capellen der Pioniere concertiren abwechselnd heute, morgen und Freitag noch in der Taunusbrauerei. Samstag früh 10 Uhr erfolgt der Abmarsch der Truppen.

Mainz, 31. Juli. Herr Oberbürgermeister Dr. Sagner hat bald nachdem hier die Nachricht vom Tode des Erbprinzen Wilhelm bekannt geworden war, an den z. St. in Ischl weilenden Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ein in den herzlichsten Ausdrücken abgefaßtes Beileids-Telegramm gerichtet. Es wird darin bemerkt, daß sich der so jäh Dahingegangene als letzter österreichischer Gouverneur von Mainz hier viele Sympathien erworben habe und daß man ihm ein dankbares Andenken bewahre. Die Kundgebung unseres Stadtoberhauptes wird allenthalben zustimmend begrüßt werden. — Der Centralauschuß für das letzte deutsche Bundesfesten hat sich gestern Abend mit mehreren Angelegenheiten beschäftigt. Durch unvorhergesehene Ausgaben veranlaßt, welchen zum Theil aber entsprechende Mehreinnahmen gegenüberstehen, beantragen verschiedene Ausschüsse Nachcredite. Die Anträge wurden sämtlich als begründet befunden und bewilligt. Bei der Prüfung einiger von den Ausschüssen beanstandeten Rechnungen wurde dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß einzelne Geschäftsleute ungebührlich hohe Forderungen gestellt haben.

R. vom Rain, 1. August. Seit etwa vierzehn Tagen irrt im Rainheimer Balde eine wilde geordnete Kuh

umher, welche sich von dem „Mönchhof“ nach dem Kalben aus dem Stalle losriß und so entkam. Es wurde von dem Besitzer des genannten Hofes für das Auffangen des Thieres eine gute Belohnung ausgesetzt und ist man seit gestern mit dem Abfuchen des Stalles beschäftigt.

— **Somburg, 31. Juli.** Der Herzog von Cambridge ist heute Mittag 1 Uhr nebst Gefolge zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. Der frühere russische Finanzminister von Wschenevski ist mit seiner Familie nach dreiwöchigem Kuraufenthalte von hier abgereist. Derselbe ist von seinem hiesigen Aufenthalt sehr befriedigt und hat erklärt, daß er nächstes Jahr wiederkommen werde. Die Zahl der Fremden ist auf 5172 Personen gestiegen. — Der Nachtwächter des Gurbauses, welcher eine Brosche gefunden hatte, erhielt bei der Ablieferung 200 Mk. Finderlohn. — Eine Anzahl Radfahrer von auswärts fuhr trotz der Warnungstafel den steilen Reiterberg hinunter. Der eine derselben hatte eine schlechte Bremse und kam mit voller Wucht gegen die Hausmann'sche Fabrik, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog.

— **St. Vitte, 31. Juli.** Infolge des neuen Kommunalabgabengesetzes hat sich auch unsere Gemeindeverwaltung zur Neuordnung der Gemeindeabgaben veranlaßt gesehen. Es sollen u. a. die Luftbarkeitssteuern erhöht und die Hundesteuer von 6 auf 10 Mk. festgesetzt werden. Ebenso wird eine Wartordnung für den Wochenmarkt usw. eingeführt und von den Händlern bezu. Verkäufern eine kleine Abgabe erhoben werden. Von der Einführung einer Klavier- und Violoncellsteuer hat man abgesehen.

— **Oberlahnstein, 31. Juli.** Eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten war zu dem Zwecke anberaumt worden, um auch seitens der Stadt zu der von dem Kreis St. Goarshausen geplanten Kleinbahn Stellung zu nehmen. Es wurde von allen Seiten anerkannt, daß eine Bahn, welche von Raststätten über das Forsthaus direkt nach Oberlahnstein geführt würde, für Handel und Verkehr unserer Stadt den meisten Vortheil bieten würde, wenn derselbe nicht auf der anderen Seite durch die bedeutende Belastung wieder aufgehoben wird. Ueber ein neues Projekt, die Kleinbahn von Raststätten über Braubach nach Oberlahnstein zu führen, sprach sich die Versammlung sehr günstig aus.

— **Dies, 31. Juli.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde auf Antrag des Magistrats in geheimer Abstimmung der Gehalt des Bürgermeisters pro Jahr um 300 Mark vom 1. April 1895 an erhöht. Die vom Magistrat beantragte Erhöhung der Hundesteuer von 7 auf 10 Mk. wurde von den Stadtverordneten mit großer Majorität abgelehnt.

— **Limburg, 31. Juli.** Als Sachverständige zur Vornahme der Untersuchung der Bierdruckvorrichtungen sind bestellt worden für den nördlichen Theil des Kreises Limburg Herr Spengler Karl Jung zu Hadamar, für den mittleren Theil Herr Mechaniker J. A. Hüfner zu Limburg, für den südlichen Theil Herr Pumpenmacher Joseph Lottermann zu Limburg und als deren Stellvertreter Herr Spengler Reßler zu Limburg.

— **(Kürze Notizen.)** Der Turnverein in St. Goarshausen feierte am Sonntag und Montag unter Theilnahme mehrerer auswärtiger Vereine sein erstes Stiftungsfest. — Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise entfiel am Montag Abend im Pferdehause des Herrn Landwirths Ferdinand Ritz in Sindlingen ein Brand, der leicht großen Umfang hätte annehmen können. Da viele Einwohner sich noch nicht zu Bette begeben hatten, so wurde der Brand bald bemerkt und die Feuerwehr zu Hilfe gerufen, die auch rasch des Feuers Herr wurde und es auf seinen Heerd beschränkte. — In der Drauderei des „Räuber General-Anzeiger“ haben gestern sämtliche Arbeiter bis auf einen die Arbeit niedergelegt. — Der Stationsdiener Linscheid von Ems ist zum 1. Oktober nach Weiburg versetzt.

Neues aus aller Welt.

— **Der Tod einer Schauspielerin.** Aus Verches gab es wird berichtet: Tiefste Theilnahme erregt hier der am Mittwoch verfl. Woche erfolgte Tod des Fräulein Fritz Bauer, einer jungen talentierten Schauspielerin, welche auf eine wahrhaft glänzende Weise ums Leben gekommen ist. Fräulein Bauer, eine Schwester des Tenoristen W. Bauer, verunglückte nämlich vor etwa 14 Tagen, indem sie in einer Straße Verchesgaden von der Deichselhänge eines „Neuwirth“ Wagens, den der Kutscher mit der größten Ungeschicklichkeit lenkte, in die Brust gestoßen und an die Wand gedrückt wurde. Mit zwei gebrochenen Rippen wurde sie ins Spital gebracht, wo sie nach unfähigen Leiden den schweren Verletzungen erlag. Das unglückliche Mädchen, das von einem so frühen und qualvollen Tode ereilt wurde, stand erst im Alter von 19 Jahren.

— **Eine Nacht voll Schrecken** hat der Gärtner Boed aus dem Dorfe Schwarzbach bei Fulda durchgemacht. Der etwa fünfjährige Mann war zum Kirchenspielen auf einen ganz jungen Stamm gestiegen, glitt jedoch von dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Baume ab, wobei ein Fuß sich zwischen zwei Äste versing, so daß Boed mit dem Kopfe nach unten hängen blieb. Trotz dem befiel er keine Verwirrung, holte sein Taschenmesser hervor und suchte den Stamm zu durchschneiden. Als ihm dies zur Hälfte gelungen war, entfiel das Messer seinen Händen. Nunmehr suchte Boed, sich mit den Armen auf einen etwas tiefer stehenden Ast stützend, aus seiner verzweifelten Lage zu befreien. Auch dieses mißlang, da der schwache Ast brach, und nun stülpte Boed, wie ihm das Bein im Knöchel brach. Der Unglückliche wurde am anderen Morgen, nachdem er 16 Stunden in dieser qualvollen Lage zugebracht hatte, bemerkt, in dessen noch lebend aufgefunden und aus seiner gräßlichen Lage befreit. Da sein Zustand bis zur Stunde sich etwas gebessert hat, hoffen die Aerzte, daß Boed mit dem Leben davonkommt.

— **Übergläubige von Schatzgräbern.** Bei Sedalia im Staate Missouri sind eine Anzahl Schatzgräber im Schweiße ihres Angesichts eifrig damit beschäftigt, einen Schatz zu finden, den Spanien vor mehr als 100 Jahren dort vergraben haben sollen. Ihre Bemühungen blieben jedoch ohne jeden Erfolg; nun wurde nach einstimmigem Beschlusse ein der spanischen Sprache kundiger Mann gegen große Versprechungen aus St. Louis verschrieben, der mit dem Schatz hütenden Geist verhandeln soll. So geschah am Ende des 19. Jahrhunderts.

— **Zur Zugloch-Affäre.** Bald nach ihrer Rettung aus dem Logloch haben bekanntlich die „Schöckelfreunde“ Falschung und Genossen den Verdacht laut werden lassen, daß Mitglieder des Vereins der „Schöckelfreunde“ absichtlich den Eingang zum Zugloch verbarrikadeten hätten, um den Höhlenforschern den Rückweg abzuschneiden. Daraufhin hat der Obmann der „Schöckelfreunde“, Fröhlich, gegen Falschung die Ehrenbeleidigungsklage eingereicht. Die erste Verhandlung hat nun stattgefunden und mußte vertagt werden, da Falschung nicht erschienen war. Indessen hat sich Fröhlich auf Anrufen seines Rechtsanwaltes veranlaßt gesehen, die Klage gegen Falschung zurückzuziehen, da sich bei den beim Landesgericht gepflogenen Erhebungen herausgestellt hat, daß die Verdächtigung gegen die „Schöckelfreunde“

keine rechtliche Grundlage hat und diese Feststellung den „Schöckelfreunden“ zur Ehrenrettung genügt.

— **Italienische Räuberromantik.** Als eine Gesellschaft von drei Herren und zwei Damen — nämlich ein wohlhabender Einwohner von Albano, Storni, mit seinen zwei Töchtern, ein städtischer Beamter, Angeloni, und ein Angestellter des Kriegsministeriums, Cipelletti, von Albano nach Genzano fuhr, wurden sie in einem Gebüsch von sechs bewaffneten und maskierten Räubern angefallen und gezwungen, all ihr Geld und ihre Schmuckgegenstände auszuliefern. Das Geschäft auch, da die Gesellschaft unbewaffnet war. Die Räuber erbeuteten ungefähr 180 Francs. Da vor einem Monat auf dem Wege von Marino nach Frascati ein ähnlicher frecher Raub stattgefunden, so herrscht in der ganzen Gegend große Aufregung.

— **Eine Familientragödie** furchtbarer Art hat sich in der Reichshauptstadt abgespielt. Es wird darüber aus Berlin gemeldet: In dem Hause Swinemünderstraße 80 wohnte im zweiten Stock die Familie des 37 Jahre alten Schlossers Max Patschowski, die außer der gleichaltrigen Ehefrau, geborenen Pauline Stet, aus dem zehn-jährigen Knaben Karl und dem siebenjährigen Albert besteht. Alle vier Personen wurden heute Vormittag um 11 Uhr in der Wohnung ermordet als Leichen aufgefunden. Am Sonnabend wurde Patschowski zum letzten Male lebend im Hause gesehen. Sonntag früh kam die in der Höchstraße wohnende Mutter der Frau Patschowski in das Haus Swinemünderstraße 80, um ihre Tochter zu besuchen, erhielt aber keinen Einlaß. Vom Hofe aus sah sie nur an den Küchengelassen ein schwarzes Tuch flattern und wurde dadurch berart beunruhigt, daß sie sich zu dem Verwalter des Hauses, dem Schuhmann Rumpelstich, begab, um sich nach ihren Angehörigen zu erkundigen. R. wußte von nichts, glaubte vielmehr, daß die Familie P. ausgegangen sei. Am heutigen Dienstag früh ergriffen der Stiefsohn der Frau, ein Hausdiener Namens Weidmann, bei dem Schuhmann und sprach die Vermuthung aus, daß ein Unglück vorliege, beantragte auch die polizeiliche Öffnung der Wohnung. Die aus Stube und Küche bestehenden Räumlichkeiten wurden jetzt gewaltsam geöffnet. In der Stube an einem Kleiderriegel zwischen Ofen und Thür hingen alle vier Insassen der Wohnung an Stricken und waren bereits in Verwesung übergegangen. Auf dem Tisch lagen vier verschlossene Briefe, einer an einen Kollegen Patschowski's, der in den Elektricitätswerken beschäftigt ist, außerdem ein Zettel an Frau Rumpelstich mit 42 Mark, der die Worte enthielt: „Anbei 42 Mark Rente für die Monate August und September 94. Betrag liegt diesem Zettel bei, hochachtungsvoll Max Patschowski.“ Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Ehepaar im gemeinsamen Einverständnis erst die Kinder und dann sich selbst erhängt hat.

— **(Aleine Chronik.)** Aus Shanghai wird gemeldet, daß sich unter den an Bord des „Kowshung“ gebliebenen Ausländern ein ehemaliger deutscher Offizier, Hauptmann von Panneken, befand, der seit 25 Jahren eine wichtige Stellung in chinesischen Diensten bekleidete. — Auf der Reede Neu-Essen wurden drei Bergleute durch schlagende Wetter getödtet und einer verletzt. — Ueber den Brand in Kofel in Serbien wird gemeldet, daß nur 200 Häuser und eine Schule unversehrt geblieben sind. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. — In Boston (Nordamerika) haben verheerende Waldbrände stattgefunden. Die Orte Phillips und Shores Crofting liegen in Asche, in Wason City ist eine Sägemühle abgebrannt. Der Schaden dort beträgt allein 1 Mill. Doll. Auch die Brücke der Omaha-Eisenbahn bei Wason City ist in Flammen aufgegangen. — Die russische Stadt Jarkozyn ist niedergebrannt. 5 Personen sind dabei verbrannt, 800 Familien obdachlos. — Ein Fischerboot landete in London 29 Seelen des Amsterdamer Schiffes „Castor“, das auf der Höhe von Dungeness vom Hamburger Dampfer „Gent“ in den Grund gebohrt wurde. 8 Seelen des „Castor“ sind ertrunken, obwohl der „Gent“ Alles aufbot, um Hilfe zu leisten.

Uebersicht der Witterung.

Ein Depressionsgebiet umfaßt heute Ost- und Mitteleuropa mit Ausnahme Süddeutschlands und Nordspanniens. Ueber Westeuropa herrscht zwar noch hoher Luftdruck, doch hat derselbe über den britischen Inseln abgenommen, so daß das Maximum in Höhe von 766 mm. über den Pyrenäen sich befindet. In dessen Nähe im Westen der britischen Inseln eine neue Depressio heran. Es steht daher eine durchgreifende Aenderung der Witterung mit westlichen Winden, Regenfällen und niedrigen Temperaturen für Deutschland bevor. Unter dem Einfluß mehrerer flachen Depressionen ist auch am heutigen Morgen bei schwacher Luftbewegung das Wetter in Deutschland meist wolfig, im Binnenlande, wo noch gestern vielfach starke Regenfälle niedergingen, kühl, während an der Küste noch normale Verhältnisse bestehen.

Deutsche Seewarte.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 31. Juli.

(Schluß.)

□ **Diebstähle.** Am Pfingstmontag d. J. wurde, wie der „W. Gen.-Anz.“ berichtet, in Abwesenheit der Familie des Frn. Kaufmann Krauß, in die Räume desselben, Ecke Oranien- und Albrechtstraße eingebrochen und ein Geldbetrag von einigen hundert Mark gestohlen. Der frühere Arbeiter des Bestohlenen, der Tagelöhner J. Sippel aus Oberlahnstein, der sich durch große Gelddarstellungen verdächtig machte, wurde als des Diebstahls verdächtig festgenommen und vom Gericht dieserhalb zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der Tagelöhner Friedr. R. aus Schwanheim wurde wegen verschiedener Diebstähle, verübt in Holzhausen a. d. S., zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

□ **Bauernräuber.** Zuletzt erscheint ein Zuchthaussträfling auf der Anklagebank, der Schuhmacher Hermann Emil Franz Frisch aus Goldenfurt bei Sangerhausen, um sich wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Er ist sehr oft wegen dieses Vergehens und wegen gewerbmäßigen Glücksspiels verurtheilt. Im Frühjahr 1893 befand er sich auffallenderweise einmal nicht im Zuchthaus. Diese Zeit benutzte er mit zwei Genossen Namens Peter Osch und Wenzel zur Ausführung einer Kunststreich, die sich auch auf Wiesbaden erstreckte. Von letzteren beiden befindet sich gegenwärtig einer geisteskrank in einer Irrenanstalt, der Andere schwer krank in Adolfszell und werden sie wohl der irdischen Gerechtigkeit entrückt sein. Die drei Gauner waren am 10. April 1893 im Taunusbahnhofe hier, wo sie zwei junge Leute (Brüder) aus Holzhausen a. d. S. trafen. Frisch ging auf diese zu und fragte sie aus. Nachdem er erfahren hatte, was er wissen wollte, schwindelte er den Leuten vor, er sei der Bierbrauereibesitzer Jung aus Frankfurt und suche zwei Knechte gegen einen Wochenlohn von 12 Mark und freier Station. Um das Nähere zu besprechen, begab man sich zusammen in eine Wirtschaft. Hier waren noch 2 Herren, die erwähnten Freunde des Herrn Brauereibesitzers, anwesend, nachdem Alles

so weit geordnet war und die frisch angeworbenen Knechte die Adresse hatten, unter welcher sie ihre Kleider nach Frankfurt schicken sollten, bemerkte der Herr Pseudo-Jung, er habe noch einen Wechsel zu bezahlen, und da er nicht so viel Geld eingestrichelt habe, so fragte er seinen Freund Wenzel, ob dieser ihm nicht ausleihen könnte. Leider hatte dieser auch nicht soviel Kasse bei sich, aber einer der neu angeworbenen Knechte hatte Geld bei sich und es gereichte ihm zum besonderen Vergnügen, seinem neuen Dienstherrn ausleihen zu können. Dieser ging darauf mit seinen beiden Freunden fort, um den Wechsel zu bezahlen, während die Knechte in dem Wirtschaftshaus verblieben und vergebens auf die Rückkehr der Herren warteten. Genau 14 Tage später wurde dasselbe Manöver ausgeführt, nur ging diesmal Wenzel vor und gab sich zwei Reuten gegenüber als den Bierbrauereibesitzer Rüdiger aus Wiesbaden aus. Die jungen Leute wurden auch um ihre Habe, der eine um 84 Mk., der andere um 4 Mk. geprellt. Da Frisch am 7. August d. J. in Stuttgart wegen ähnlicher Schwindelthaten bestraft ist (1 Jahr 8 Monate Zuchthaus und 650 Mk. Geldstrafe), so mußte hier auf eine Zuchthausstrafe erkannt werden und diese wurde auf 1 Jahr Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe bemessen.

S. Stern, Raugasse 10, Specialität in sämmtlichen Schneider-Artikeln.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.

Königlich Spanische Hoflieferanten.

versendet porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art, von 65 Pfg. bis Mk. 15.— p. metre. Muster franco. 1897b

Schwarze Seidenstoffe

Beste Bezugsquelle f. Priv. Doppelt Briefporto n. d. Schweiz.

„Fritz!“ Sag's Deiner Mama, dass „Inhoffen“ einen besseren Kaffee hat als die Anderen!“



von M. Schuster, Bonn, Dampf-Kaffee-Brennerei, gegr. 1857, zu 80, 90 und 100 Pfg. das 1/2 Pfund.

empfiehlt 2115b **Oscar Siebert** Taunusstraße 42.

Die besten, dauerhafte- sten, echten

Englischleder- Hosen

kauft man nur bei 8103 **A. Görlach,** 16 Hegberggasse 16.

Meine Waagen liefert die besten Preiselbeeren. Postford, frisch gepflückt brutto 10 Pfg. franco incl. Post M. 3 u. Nachn., bei Voreinsendung 10 Pfg. billiger. Ernst Schmitz, Dabringhausen 25. 2300*

Münchener Laden

Aechte Münchener Aufzeichnungen.

Specialität für Leinen-Stickerien.

Fertige u. angefangene Stickerien. 7627

Aufzeichnungen jeder Art ganz billigst.

Die beliebten Klöppel-Spitzen von O. Schneider, Friedrichstraße 14, an der Wilhelmstraße.

Schießstände zur Kronenburg.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich die im oberen Garten der Restauration zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße 64, belegenden

Schießstände,

bestehend aus Feld-, Jagd-, und Pistolenständen, zur gefl. Benutzung. — Büchsen stehen dem Publikum gratis gegen Rations-Vergütung zur Verfügung. — Sämmtliche Waffen und Einrichtungen neuester Construction und mit allen Bequemlichkeiten

Hochachtungsvoll

6748 **Carl Petry,** Bäcker der Schießstände.

Chem. Waschanstalt von Adolf Thöle

Webergasse 45.

Lieferungszeit 2. 24 Stunden. Neueste maschinelle Einrichtung. Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. Annahmestelle der Schäch. Gardinen-Wascherei von Karl Höppner in Köln. Annahmestellen meines Geschäfts befinden sich in Wiesbaden bei Herrn Stronsch, Webergasse 40, und bei Gensch. Killin, Rer-straße 8/10; in Sölgelbad bei Herrn Rothschild.

Nur noch kurze Zeit! Circus Corty-Althoff

Wiesbaden. — Kaiser Friedrich-Ring.

Donnerstag, den 2. August, Abends 8 Uhr:

Außerordentliche Vorstellung.

Gastspiel der königl. Siliputanischen
Hofkünstler-Truppe „Colibris“.

Außerdem Auftreten sämtlicher Specialitäten.

Täglich Abends 8 Uhr: **Große Vorstellung.**

Samstag, den 4. August, Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Kindervorstellung. In jeder Vor-
stellung: Gastspiel der

Colibri-Truppe.

Alles Nähere durch Placate. 8149

Circus Corty-Althoff.

Auf allgemeines Verlangen des geehrten hiesigen sowie
auswärtigen Publikums

Samstag, den 5. August, Nachm. 4 Uhr

(unwiderruflich zum letzten Male):

**Großes
Preis- u. Kunst-Wettrennen**

auf dem großen Exerzierplatz an der
Schiersteinerstraße

zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alles
Nähere durch weitere Annoncen und Placate. 8148

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Samstags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,
Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30,
und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16. 8107

Alles Nähere durch Placate und Programme.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 2. Aug. 1894. 114. Abonnements-Vorstellung.

Duendbilleit gütig. Novität. Zum 1. Male: Die Braut-
jagd. Große Operette in 3 Akten von Hermann Gieseler.

Rust von Franz von Suppé.

Freitag, den 3. August. Novität. Zum 4. Male: Circusfente.

Comodie in 3 Akten von Franz von Schönthan.

Samstag, den 4. August 1894. 115. Abonnements-Vorstellung.

Duendbilleit gütig. Novität. Zum 1. Male: Francillon.

Pariser Eitenbild in 3 Akten von A. Dumas. Deutsch von

Paul Lindau. — In Vorbereitung: Madame Sans-Gêne.

Zuspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.

Vorverkauf 11—1 u. 4—5 Uhr. Cassenöffnung 7, Anfang 7 $\frac{1}{2}$.

Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Restaurant zum Pfau,

Schwalbacherstr. 19 und Faulbrunnenstr. 12.

Empfehle vorzügl. Mittagstisch à Mk. 1.—,
im Abonnement 10 Karten Mk. 9.—. Abend-
essen 70 Pfg., 10 Karten 6 Mk. Keine
Weine, Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

Ernst Möller.

Möblierte Zimmer mit u. ohne Pension.

Restauration Göbel

Friedrichstraße 23,

empfehle guten bürgerlichen Mittagstisch von 12—2 Uhr
warmes Frühstück, Speisen à la carte, Bier der
Brauerei-Gesellschaft, reine Weine, sowie selbstgekelterten
Apfelwein. 7078

Die höchsten Preise werden gezahlt für getragene Herren- und Damenkleider.

Rehgergasse 14, Frau H. Lange.

Nach Bestellungen komme ich auch pünktlich in's Haus.



Männer-Gesang-Verein „Concordia“.

Sonntag, den 5. August:

Rheinfahrt

mit Musik nach

Bingen.

Spaziergang auf den Rothenberg. Gemein-
schaftliches Mittagessen im Hotel „Englischer Hof“ in
Bingen.

Abfahrt nach Biebrich mit Extrazug der Dampf-
straßenbahn ab Bahnhofe 7 $\frac{15}{16}$ Uhr, Abfahrt von Biebrich
8 Uhr Vormittags.

Diejenigen Mitglieder und Freunde des Vereins,
welche an der Fahrt theilnehmen wollen, werden freund-
lichst gebeten, sich bis Freitag Abend in der bei unserem
Präsidenten Herrn Carl Hassler, Langgasse 8, auf-
liegenden Liste einzutragen. 8147

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär-Verein.

Der Kriegerverein Wiesbaden beehrt nächsten
Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe und hat mit Ein-
ladungen unserem Verein in so überaus ehrender Weise
Rechnung getragen. Die Feier vertheilt sich wie folgt:
Samstag, den 4. d. M., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Commers
im „Römer-Saale“ (bei Bier), Sonntag, den 5. d. M.,
Mittags 12 Uhr, Festzug, Ueberreichung der
Fahne auf der Rathhaustreppe; alsdann Fest unter
den Eichen. Abends 8 Uhr: Rückmarsch zum Römer-
Saale, daselbst Ball.

Wir ersuchen unsere verehr. Mitglieder, den Ein-
ladungen zu obigen Veranstaltungen recht zahlreich Folge
zu leisten, insbesondere wird zum Festzuge, den unser
Verein eröffnet, einer regen Theilnahme entgegengesehen.
In letzterem Falle Zusammenkunft Sonntag Vormittag
11 $\frac{1}{4}$ Uhr im Vereinslocale. Jugtheilnehmer haben
freien Eintritt zum Festball.

Abzeichen sind anzulegen. 8151

Der Vorstand.

Gegründet 1852.

A. H. Linnenkohl,

Wiesbaden — Ellenbogengasse 15.

Größtes Lager roher Kaffee.

Erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb. 7565

Colonialwaaren.

Niederlage von

feinstem Back- und

Confectmehl.

Reelle Bedienung.

Landesproducte.

Thee

und Chocolate.

Cacao.

Billigste Preise.

Telephon Nr. 94.

Möbel-Verkauf.

Seienstraße 28 sind folgende Möbel billig zu verkaufen,
als: 2 pol. Betten, 8 lach. Betten, verschiedene Garnituren in
Plüsch, Moquet u. Seide, einzelne Sophas, Divans, Ottomane,
verschied. 1- u. 2thür. Kleider- u. Küchenschränke, 1 pol. Waschkommode, lach. u. pol. Nachtsch. Parodstühle, Küchen- u. gewöhnliche Stühle, pol. und lach. Tische, verschied. Pfeilerpiegel, einzelne Matratzen, Deckbetten und Kissen. 1155*

Kaiser's Kaffee

ist, wie allgemein bekannt, der beste und billigste;

geröstet pro Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30,

1.45, 1.55, 1.60, 1.65, 1.75, 1.80.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Wiesbaden Langgasse 31,

Mainz Schusterstraße 45, Schöfferstr. 9.

Größtes Kaffee-Special-Geschäft

Deutschlands. 7674

NB. Meine Kaffees stellen sich gegen die hier am Platze
offertirten Bäckekaffees um 10—15 Pfg. billiger her
Pfd., weil an den von der Concurrenz angebotenen Bäckekaffees
mehrere Firmen verdienen, wogegen meine Kaffees
in meinen Filialen nach direktem Einkauf und ohne
Zwischenhandel an den Consumenten abgegeben werden,
und auf diese Weise der Käufer große Vortheile genießt.

Wer billig gutes Mittagessen
wünscht zu 40 Pfg. und
Abendessen zu sehr billigen
Preisen, wende sich an die Speise-
wirtschaft von Philipp Kolb,
Kleine Schwalbacherstraße 9, 1.

Wäsche u. Waschen u. Bügeln
wird angenommen u.
schön u. billig besorgt. Friedrich-
straße 44, Stb. 2 St. 1163*

Neue Kartoffeln Neue
sehr mehlig und dick, Kumpf
30 Pfg., prima hellgelbe 35
Pfg., Magnum-bonum-Kartoffeln
Kumpf 40 Pfg. tägl. frisch ein-
treff. Schwalbacherstr. 71. 1167*

Stühle

Jeder Art werden geflochten,
polirt u. reparirt in der Stuhl-
macherei von K. Kappes,
Rothstraße 14. 7849

Hühnerhund,
glattthaarig, mit weißer Schwanz-
spitze, 3 Monate alt, dunkelbraun
mit weißer Brust u. 4 weißen
Flecken, mit gelblebernem Zug-
halsband u. Rausford abhanden
gekommen. Gegen Belohn. abzu-
geben Karlsruherstr. 44. Vor An-
kauf wird gewarnt. 1168*

Ein Siegelring
mit blauem Stein verloren.
Bitte um Rückg. gegen Belohn.
Schwalbacherstr. 33, 3. St. 1165*

Capitalien.

600 Mk.

gegen Sicherheit und hohe Zinsen
zu leihen gesucht. Off. unter
E. E. 90 an die Expedition
d. Blattes. 1176*

zu verkaufen:

**Matratze, Keil und
Bettstelle** 1160*

bit. zu verf. Wehrstr. 12, 3.

Mehrere gebrauchte

Halbverdeckte n.

Break 920*

zu verkaufen. Schachtstr. 5.

Stuhlflügel

g. erh. für 70 Mark zu verkaufen

8113 Rehgergasse 27, 1 St.

Wegen Auflösung d. Haushalts

zu verkaufen.

Schreib-, Näh- und Küchentisch,
kleine Tischchen, Küchenschrank,
Broncehanduhr, Bettzeug,
Petroleum-, Porzellan- und
Küchengeräthe, Waschkübeln, 2
gr. Kartoffelkisten und ver-
schiedenes mehr. 1161*

Feldstraße 4, 1.

Flaschenbier- geschäft

mit guter Kundschaft und
Inventory, mit oder ohne Fuhr-
werk, wegen anderweitigen Unter-
nehmen sofort zu verkaufen durch
Joan Arnold,
1175* Schwalbacherstr. 43, 1.

zu vermieten:

Albrechtstraße 32

Manfard-Zimmer mit Küche u.
Keller an ruhige Leute a. gleich
oder später zu verm. 8114

Adlerstraße 56

Zimmer großes mit Küche und
Keller auf gleich oder später zu
vermieten. 8150

Hermannstraße 19,

2 Zimmer, Küche, Manfard a.
Oktob. zu verm. 1169*

Hermannstraße 19

ein Zimmer, Küche, Manfard
auf Oktober zu verm. 1166*

Adlerstraße 56
Dachwohnung sofort zu verm.

Römerberg 2

1 Zimmer u. Küche z. 1. Sept.
zu vermieten. 8139

Rheinstraße 44

Stb., eine Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller zu vermieten.
Näh. Vorderh. Part. 7682

Schachtstraße 22

sind 2 Wohnungen auf 1. Okt.
zu vermieten. 7869

Wellrichstraße 10, 1.

eine leere heizb. Manfard an
einzel. Verf. zu verm. 8112

Kost & Logis.

Adlerstraße 1,

1 Stg. r. Kammer mit Bett
für 7 Mk. an einen Herrn od.
alt. Mädchen zu verm. 1140*

Adlerstraße 23,

Einladen, ein schönes freundliches
Zimmer auf 1. September zu
vermieten. 1142*

Bleichstraße 14,

2 St. l. können 2 Herren oder
Damen ein schön. großes möbl.
Zimmer mit oder ohne Pension
erhalten. 8093

Bleichstraße 15a,

3 Zr., ein möbl. Zimmer zu
vermieten, auch an zwei bessere
Arbeiter. 1156*

Hellmundstraße 22,

Stb. 2 Zr. z. erhält z. Arbeiter
schönes Logis. 1146*

Hellmundstraße 29

3 St. erhalten 2 junge Leute
sofort billig Logis auf Wunsch
mit Kost. 1171*

Hermannstraße 28,

Stb. 1 St. l. erhalten 1 auch 2
Arbeiter ein schön. Zimmer. 1144*

Mehrgasse 18

erhält ein reines Arbeiter Kost
und Logis. 1098*

Mengasse 15

ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Näh. 3. St. z. 1164*

zu mieten gesucht:

Schönes luftiges

möbl. Zimmer

(Nähe d. Bahnhofe) gef. Off.
sub A. M. 21 Exp. d. Bl. 8120

Offene Stellen:

Weibliche Personen.

Eine perf. Büglerin

wird auf's Jahr sofort gesucht
bei Frau Berges, Hermann-
straße 17, 1. z. 1136*

Männliche Personen.

Ablieferer,

wie Colporteur sucht

Jos. Dillmann,

1172* Kleine Kirchgasse 1.

Neuen-Gesuche:

Weibliche Personen.

Eine 1062*

Frau vom Lande

sucht Beschäftigung im Waschen
und Bügeln bei reeller Be-
dienung. Näheres zu erfragen
bei Herrn Schuhmachermeister
Gruß, Rehgergasse, im Laden.

Platz

zur selbständ. Leitung e. bes.
Haush., Gesellschaft, od. Reise-
begleiterin l. gutempfohl. gebild.
Witwe dreißiger Jahre. Offert.
hauptpostl. u. A. K. 100. 1111*

Männliche Personen.

Ein Techniker

sucht Stelle auf einer Fabrik
oder Bau Bureau. Gehalt 70 Mk.
per Monat. Off. unter L. 27
an die Exp. d. Bl. 1075*

Von
allen Fremden
besucht.

Caspar Führer's Riesen-Bazar

Kirchgasse 34
Haltestelle der Pferdebahn.

Reizende Neuheiten in billigen Gelegenheits-Geschenken und Andenken an Wiesbaden.
5 Stück Ansichten von Wiesbaden (Cabinetgröße) neueste Aufnahmen nur 50 Pfg., alle Waaren ebenso billig.
Uebersichtliche Ausstellung aller **Galanterie-, Luxus-, Portefeuille- und Lederwaaren, Reiseartikel, Koffer, Klappstühle, Kindermöbel, Kinderwagen etc.**
Permanent Puppen- und Spielwaaren-Lager. — Grossartige Geschäftsräume Parterre und 1. Etage. 8029

Rhein- und Mosel-Weine

A. Wilhelmj, Kaiserlicher sowie Königlicher Hoflieferant.

Erste Preise der Weltausstellungen. — Grösster Weingutsbesitz im Rheingau.

Schloss Reichartshausen, Hattenheim im Rheingau.

Zweighäuser:

Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 12.

Berlin W. 8.
Markgrafenstrasse 36.

Wien I.,
Kolowratring 6.

London E. C.,
54 Aldermanbury.

New-York,
35 Beaver-Street.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 12.

Um auch hier Gelegenheit zu geben, unsere sämtlichen Gewächse, vom kleinen Tischwein bis zur feinsten Auslese, durch eigene Verkostung kennen zu lernen, haben wir in unserem Geschäftslokale zu Wiesbaden, Wilhelmstrasse 12, Parterre, einen

K o s t r a u m

eingerichtet. Dortselbst werden alle Weinsorten glas- und flaschenweise zu unseren Geschäftspreisen verabreicht.

Wir geben uns der Hoffnung hin, dass von dieser Neuerrichtung allseitiger Gebrauch gemacht werde und erlauben uns noch zum Besuche unserer sämtlichen Kellereien zu Hattenheim, sowie des Schlosses Reichartshausen im Rheingau einzuladen. Vorherige Anmeldung ist erwünscht in unserem Wiesbadener Geschäftslokale, Wilhelmstrasse 12, Parterre.

Telephonruf 15.

A. Wilhelmj, Weinbau.

Residenz-Theater.

Abonnements-Verkauf (Dukendbilletts): Mittwoch, den 1., Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. August, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr, im Theaterbureau: 8126

1. Rang-Loge M. 36.—
Sperrsitze, 1. bis 10. Reihe . . . M. 24.—
Sperrsitze, 11. bis 14. Reihe . . . M. 18.—
Rumm, Balkon M. 9.—

Luftkurort

Neroberg

Hotel-Restaurant I. Ranges,

neu hergerichtet,

Besucht. Aussichtspunkt Wiesbadens

Drahtseilbahn zum Etablissement in Verbindung mit der Dampfstrassenbahn.

Vorzügliche Küche. — Ausgezeichnete Weine.

Specialität: Neroburger Weine.

Biere aus dem Bürgerl. Brauhause in Pilsen und der Wiesbad. Brauerei-Gesellschaft.

Zimmer mit Pension, Dinners und Soupers.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten stehen grosse Säle mit Concertflügel zur Verfügung.

8068

Gebrüder Krell.

Sängerchor des Wiesbadener Lehrer-Vereins.

Sonntag, den 5. August 1894, Mittags 5 Uhr, veranstaltet der Sängerkhor eine

gesellige Zusammenkunft

im großen Saale des Neroberg-Restaurant, wozu unsere geehrten aktiven und unaktiven Mitglieder mit Familie ergebenst eingeladen werden. 8121

Der Vorstand.

Restaurant Poths

II Langgasse II. 8032

Einziges Lokal der Stadt Wiesbaden mit Ausschank des Bürgerl. Brauhause in Pilsen per Glas 20 Pfg. und der Brauereigesellschaft in Wiesbaden per Glas 15 Pfg. direct vom Fass aus dem Keller vermittelt Aufzuges.

Diner von 12—2 Uhr zu 1 Mk., 1.50 und höher.

Albert Lindau.

Gute Bedienung.

Vorzügliche Küche.

Brauerei z. Taunus,

Biebrich.

Vom 23. Juli bis 3. August täglich von 6—10 Uhr Abends:

CONCERT

ausgeführt von den Kapellen der gegenwärtig hier liegenden Pionier-Bataillone Nr. 16 und 20 aus Metz.

22836

H. Diefenbach.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club

Nächsten Sonntag, den 5. August:

7. Hauptwanderung.

Michelbach — Eifighofen — Berndroth — Rottert — Spriestersbacher Hof — Roth — Zimmerthal — Katzenbuckel — Bollhaus. Marschzeit: 6 1/2 Stunden. Abfahrt 7.05 Uhr Schwalbader Bahn. Retourbillet Michelbach. Gäste willkommen. 8110

Der Vorstand.

Restaurant Kronenburg.

Donnerstag, den 2. August:

Großes Extra-Militär-Concert.

Ausgeführt vom ganzen Musikcorps des Pionier-Bat. Nr. 16 aus Metz, unter Leitung des Stabs Hornisten Herrn E. Wolf. 8111

Eintritt 30 Pfg.

W. Klütsch.



Empfehle mein großes Lager in

Badewannen, Petroleum- u. Spirituskocher

7792

Karl Koch, 5 Ellenbogengasse
Spengler u. Installationsgeschäft.

Zucker

von Langen Söhne, feinste Marke, bei Brodes per Pfd. 28 Pfg., sowie alle anderen Sorten bei

W. Stauch,

Friedrichstr. 48.

8140

Günstige Gelegenheit.

Ich habe einen großen Posten Herren- u. Knaben-Garderoben bedeutend unterm realen Werth erworben und gebe dieselben, um möglich schnell damit zu räumen, mit einem sehr geringen Nutzen ab.

Jeder Burgin-Herren-Anzug nur 12 M.

Jeder Cheviot-Herren-Anzug nur 15 "

Jeder Kammgarn-Herren-Anzug nur 22 "

Jeder waschichte Herren-Anzug nur 6 "

Jeder Herren-Burgin-Sacco nur 5.50 "

Jede Burgin-Herren-Hose nur 4.50 "

Jede engl. Cheviot-Herrenhose nur 8.50 "

Jeder Burgin- und Cheviot-

Knaben-Anzug nur 3.80 "

Jede Herren-Westen nur 2.— "

Das Ansehen der Waaren ist ohne Kaufzwang gestattet. 7702

C. Wilh. Deuster,

Ecke der Friedrich- u. Schwalbacherstr.,
gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute unseren lieben und unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herrn Aron Marx

Privatier,

im Alter von 90 1/2 Jahren durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. August, vom Trauerhause Langgasse 34 aus statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blumenspenden werden dankend verbeten.

8141